1896. **Der Gesellige.** No. 290.

Donnerstag, 10. Dezbr. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mekkenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Philipp zu Eulenburg hat sich Dienstag Vormittag nach Potsdam begeben. Vermuthlich wird er dem Kaiser Vortrag gehalten haben über Dinge, die mit dem eben beendigten Prozesse, worin Graf Eulenburg als Zeuge auftrat, im Zusammenhange stehen.

Die Ordensdekoration, welche Graf Philipp Eulenburg für den Kriminal-Kommissar Tausch s. Zt. vermittelt hat, ist, wie jetzt von Wien aus erklärt wird, ein österreichischer Orden. Die Befürwortung einer solchen Auszeichnung gehöre zu den dienstlichen Angelegenheiten eines deutschen Botschafters am Hofe in Wien. Den äußeren Anlaß zu dieser Dekoration scheint also die Verwendung von Tausch zu Ueberwachungsdiensten in Stettin bei der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich daselbst gegeben zu haben.

v. Tausch trug bei seiner Verhaftung einen Brillantring von etwa 2000 Mark Werth am Finger, den er vom Kaiser von Rußland erhalten hatte, und einen kostbaren Ring, den ihm der Prinz von Wales verehrt hatte, und führte eine Geldsumme von 229 Mk. bei sich.

Der verhaftete Kriminalkommissar soll bei seiner Verhaftung ausgerufen haben, er werde jetzt nichts mehr verschweigen, sondern seine „Hintermänner" rücksichtslos preisgeben. Was bezweckte er wohl mit dieser Aeußerung? Wollte er die öffentliche Meinung beruhigen? Schwerlich! Oder war es eine Drohung und Warnung an einflußreiche Leute?

Die Voruntersuchung gegen v. Tausch führt Landgerichtsrath Herr, vor welchem der Angeschuldigte am Dienstag bereits eine längere Vernehmung zu bestehen hatte. Der Polizeipräsident v. Windheim hatte Dienstag Vormittag mit dem Geheimrath Muhl, einem Mitgliede der politischen Polizei, sowie Graf Stillfried, dem direkten Vorgesetzten des Herrn v. Tausch, eine längere Unterredung. v. Tausch hat noch in verschiedenen Prozessen als Zeuge zu erscheinen.

Aus einer Darstellung der offiziösen „Berliner Politischen Nachrichten" geht hervor, daß bis 1878 für die Geschäfte der sogen. politischen Polizei ein Dezernat mit nur einem Mitglied der ersten Abtheilung des Präsidiums, einem ebenfalls anderweit beschäftigten Polizeirath und einigen Beamten des Präsidialbureaus ausreichte und die Aufgaben der Exekutive mit nur einem Kriminalkommissar, einem Polizeiwachtmeister und 13 Schutzmännern bewältigt wurden. Daneben gab es ein Druckschriftenbureau, in welchem fünf Beamte mit der Durchsicht der in Berlin erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften befaßt wurden. Im Anschluß an das Sozialistengesetz von 1878 erfolgte dann eine Verstärkung und anderweitige Organisation der politischen Polizei. Die Verbindung mit dem Präsidialbureau wurde aufgelöst und eine besondere Geschäftsabtheilung unter Leitung eines Regierungsraths eingerichtet, welche im Dezernat aus 2 Regierungsassessoren und 2 Polizeiräthen, im Bureau aus 16 Bureaubeamten, 4 Kanzleibeamten, 4 Boten oder Ordonnanzen und in der Exekutive aus einem Polizeirath als Vorsteher, einem Polizeihauptmann, 8 Kriminalkommissaren oder Polizeilieutenants, 6 Polizeiwachtmeistern und 105 Schutzmännern bestand. Dazu sind 1881 noch 2 Regierungsassessoren, 2 Kriminalkommissare, 3 Polizeiwachtmeister und 15 Schutzmänner gekommen. Demnach sind bei der politischen Polizei beim Berliner Polizeipräsidium nicht weniger als 172 Personen im Dienst. Seit 1878 ist also das Personal verzehnfacht worden. Dieses Personal will natürlich fortwährend beschäftigt sein, auch nach Aufhebung des Sozialistengesetzes.

Eine derart zusammengesetzte Abtheilung muß, wie die Berliner „Freis. Ztg." ausführt, zuletzt dahin gerathen, in Ermangelung ausreichender Aufträge selbst Politik zu machen. Der Geschäftskreis der bisherigen politischen Polizei wäre vollständig aufzulösen. Die Theaterzensur ist einfach der Sittenpolizei zu übertragen. Die Ueberwachung der Presse, der Vereine und Versammlungen gehört zu den Aufgaben derjenigen Polizeiabtheilungen, welche Uebertretungen und Vergehen zu verfolgen haben unter der Oberleitung der Staatsanwaltschaft. Denn nach der maßgebenden Gesetzgebung hat die Polizei gegenüber der Presse, dem Vereins- und Versammlungswesen nichts weiter zu thun, als Zuwiderhandlungen gegen die Strafgesetze und Polizeivorschriften zu verfolgen. Statt dessen hat die politische Polizei ihre Befugnisse benutzt zur Anknüpfung von Beziehungen, welche auf eine Beeinflussung der Presse hinausliefen, und die Polizei ist selbst gewissermaßen Preßbureau geworden, unabhängig von dem Preßbureau des Ministeriums des Innern und dem Preßbureau des Auswärtigen Amtes.

Der ganze Geschäftskreis der bisherigen politischen Polizei läßt sich mithin, so führt die „Freis. Ztg." weiter aus, auf ein kleines Requisitionsbureau beschränken, das nach den Aufträgen anderer Behörden, aber nicht aus selbstständiger Initiative einzelne Ermittelungen vorzunehmen hat. Für solche Ermittelungen würde ein Bureau, noch kleiner als dasjenige vor 1878, genügen und der direkten Leitung des Polizeipräsidenten zu unterstellen sein. Auch müßte fortlaufend der Minister des Innern, als die politisch verantwortliche Instanz, von der ganzen Korrespondenz dieses Requisitionsbureaus bei politischen Fragen in Kenntniß gehalten werden.

Das Alles sind Vorschläge, die werth sind, bei Berathung über die entsprechenden Haushaltsposten im Landtage und eventuell auch im Reichstage erörtert zu werden. Der Reichstag tritt heute (Mittwoch) wieder zusammen.

Der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Ungiltigkeits-Erklärung der Wahl des Abg. Holtz (Kreis Schwetz) ist bis jetzt noch nicht erschienen, er wird — wie es heißt — sehr umfangreich ausfallen. Der preußische Minister des Innern Freiherr v. d. Recke hat den Wahlkommissar Landrath Geh. Rath Gerlich, der die Wahl auf Grund der alten Listen ausgeschrieben hatte, bereits in der Reichstags-Kommission in Schutz genommen. Für den Bericht über das Ergebniß der Verhandlungen der Kommission wird er (der Minister) ein längeres Schriftstück ausarbeiten, worin er sich auch ferner auf denselben Standpunkt, wie in der Kommission, stellt. Die nach den gesetzlichen Bestimmungen und der bisherigen Auffassung des Reichstags doch ziemlich klare Frage, ob Reichstagsnachwahlen auf Grund der Listen, welche bestanden, als die Hauptwahl vorgenommen wurde, oder auf Grund neu aufzustellender Wählerlisten vorzunehmen sind, wird also wahrscheinlich noch lebhaft erörtert werden. Die Auffassung des preußischen Ministers des Innern wird, wie der „Tgl. R." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, in Bundesraths-Kreisen durchaus nicht getheilt, und es ist anzunehmen, daß, wenn die Frage im Reichstag, wie vorauszusehen, zu Ungunsten des preußischen Ministeriums des Innern entschieden und dann den verbündeten Regierungen nochmals unterbreitet wird, diese gleichfalls den preußischen Standpunkt bekämpfen werden.

In einer Ewerführer-Versammlung theilte der Reichstags-Abgeordnete Frohme mit, die sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder seien von der Behörde aufgefordert worden, auf eine gütliche Beilegung des Hamburger Streikes hinzuwirken. Sie seien erbötig dazu, falls man künftig die Arbeiterorganisationen als gleichberechtigte Faktoren bei Lohnbewegungen anerkenne.

In mehreren großen Versammlungen von Hamburger Kleingewerbetreibenden wurde die Schädigung besprochen, die ihnen durch den anhaltenden Ausstand zugefügt wird. Bei dem ablehnenden Standpunkt der Arbeitgeber halten sie auch die Absendung einer Abordnung an die Arbeitgeber zur Beendigung des Ausstandes für aussichtslos; es wurde schließlich einem Antrage zugestimmt, den Ausständigen durch Unterstützung und Gewährung von Kredit zum Siege zu verhelfen.

Wie jetzt erst bekannt wird, waren am Sonnabend in der Versammlung der Arbeitgeber zwei Senatoren anwesend, welche die Auskunft ertheilten, der Hamburgische Staat beabsichtige nicht Militär heranzuziehen, weder zur Aushülfe bei der Arbeit, noch zur Aufrechterhaltung der Ordnung; nur für den Fall eines Streiks der Gasarbeiter sei (im öffentlichen Interesse) die Heranziehung von Pionieren vorgesehen worden.

Von 1100 fest angestellten Staatskaiarbeitern haben nur 600 die Arbeit eingestellt. Diesen ist von der Staatskaiverwaltung zur Kenntniß gebracht worden, daß die im Dienst verbliebenen Arbeiter und die für die Streikenden herangezogenen Personen dauernd in Beschäftigung bleiben werden und daß die fortgezogenen nach Beendigung des Lohnausstandes nur soweit Berücksichtigung finden können, als freie Stellen vorhanden sind. Die Krahnführer sind durch ein Schreiben aufgefordert worden, bis Dienstag Abend die Arbeit wieder aufzunehmen und sich dazu im Kesselhause einzufinden. Im ablehnenden Falle sollen sie wegen Kontraktbruches gerichtlich belangt werden.

Obgleich die Arbeit im Hafen nur in sehr beschränktem Umfange betrieben wird, wächst die Zahl der Unglücksfälle in geradezu erschreckender Weise. Der an jedem Tage Mittags ausgegebene amtlich Bericht enthält nur die ganz schweren Unglücksfälle, aber er bringt täglich eine ganze Reihe von Beinbrüchen, Armbrüchen und anderen schweren Verletzungen der ungeübten neueingestellten Hafenarbeiter zur öffentlichen Kenntniß. Die See-Versicherungsgesellschaften verlangen neuerdings von den Rhedern höhere Versicherungsprämien und wollen die Versicherung der Waaren zu den alten Sätzen nicht mehr übernehmen, weil sie bei dem Aus- und Einladen durch die ungeschulten Schauerleute zu sehr beschädigt würden.

Die Zeit scheint jetzt, so schreibt man der „Voss. Ztg." aus Hamburg, gekommen zu sein, wo ein zweiter Versuch einer friedlichen Beilegung des Ausstandes mit hoffentlich besserem Erfolg, als ihn der erste hatte, wird unternommen werden können.

Die Hamburger Eisenbahndirektion macht bekannt, daß bis auf Weiteres Sendungen für den Freihafen von der Beförderung ausgeschlossen sind, ausgenommen Sendungen von Kohlen und solche für den Petersen-Kai. Anträge auf Beförderung mittels Kaibahn werden vorläufig abgelehnt. Die Hamburger Kaiverwaltung lehnt Sendungen für die Staatskais ab. Für den Verkehr nach Hamburg ist zur tarifmäßigen Lieferzeit eine Zuschlagsfrist von drei Tagen für Eilgut und zehn Tagen für Frachtgut festgesetzt.

Aus Großbritannien kommen allerlei Streik-Nachrichten, welche aber beinahe so aussehen, als seien sie von England aus in der Absicht gemeldet, bei den Hamburger Streikenden den Glauben zu erwecken, als wolle man ihnen zu Hülfe kommen.

Eine Anzahl von Seeleuten am Clyde, so wird aus Glasgow gemeldet, hatte die Arbeit niedergelegt, weil sie eine Erhöhung des Lohnes verlangten. Donnerstag wird der Versuch gemacht werden, das Absegeln der Oceandampfer unmöglich zu machen. Die Bewegung wird von dem Parlamentsmitgliede Havelock Wilson geleitet. Die Rheder erklären, sie würden Mannschaften zu den alten Löhnen erhalten.

Die „London and North Western Railway" (eine der größten Eisenbahnlinien des Vereinigten Königreichs) entließ eine Anzahl Leute wegen einer Agitation zu Gunsten der Verbesserung der Lage der Güterschaffner, Bremser und Weichensteller. Infolge dessen erließ die Zentralkommission der „Vereinigten Genossenschaften der Eisenbahnangestellten" einen Aufruf, der das Vorgehen der Bahngesellschaft als einen Angriff auf die Rechte und Freiheiten der Bediensteten verurtheilt, die letzteren auffordert, die an sie ergangene Herausforderung anzunehmen und dem Vorgehen der Gesellschaft ein Ende zu machen, und Versammlungen zur Erörterung der Lage einberuft.

Das Londoner Blatt „Standard" weiß bereits mitzutheilen, daß die Beamten der London-Westbahn den Streik für nächsten Sonntag proklamiren werden, wenn keine Lohnerhöhung eintritt und die ausgeschlossenen Arbeiter nicht wieder aufgenommen werden.

Berlin, den 9. Dezember.

— Der Kaiser traf Dienstag, von Bückeburg kommend, mittels Sonderzuges um 3 Uhr Nachmittags auf der Wildparkstation ein und begab sich, nachdem er die Kaiserin auf dem Bahnhof herzlich begrüßt hatte, mit ihr nach dem Neuen Palais.

— Das Kaisermanöver wird, soweit bis jetzt bestimmt ist, im nächsten Herbst das 14. Armeekorps haben. Auch das 15., 16. und 8. Armeekorps werden sich daran betheiligen. Die Uebungen finden im Norden Lothringens, Kreis Diedenhofen und Bolchen, einem Theile der Rheinprovinz und der westlichen Pfalz statt. Die Stäbe des 15. und 16. Armeekorps sind mit den Vorarbeiten beauftragt.

— Hauptmann Morgen ist in Kairo wohlbehalten eingetroffen und beabsichtigt, nachdem er vom Khedive empfangen worden ist, am 20. Dezember die Reise nilaufwärts nach dem Hauptquartier der Sudan-Expedition anzutreten.

— Graf v. Götzen, der bekannte Afrikaforscher, hat am Dienstag mit der „Lahn" vom Nordd. Lloyd Europa verlassen, um seinen Posten als Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Washington anzutreten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Maklerordnung für Kursmakler an der Berliner Börse, welche am 1. Januar 1897 in Kraft treten wird.

— Im „Geselligen" Nr. 278 war unter „Berlin, 25. November" aus der Berliner Zeitung „Die Post" unter vollständiger Quellenangabe eine Geschichte aus Dubielno (Kreis Culm) mitgetheilt worden, wonach in einem dortigen Gasthause die Bilder unseres Kaiserpaares durch Polen zerschnitten worden sein sollten.

Herr Gastwirth G. Blenkle, der seit 12 Jahren das einzige in Dubielno befindliche Gasthaus besitzt, ersucht uns, mitzutheilen, daß die von der „Post" in dieser Sache gebrachten Angaben gänzlich auf Unwahrheit beruhen; die in jenem Artikel erwähnten Aeußerungen (Erzählung des Herganges usw.) wären weder von seiner Ehefrau, noch von ihm gemacht worden. Der „Gesellige" hat inzwischen die „Post" gebeten, sich zu der Angelegenheit zu äußern.

— In den Monaten Januar bis September 1896 betrug die Zahl der deutschen Auswanderer 25 867. Das sind fast 2000 weniger als in den entsprechenden Monaten des Jahres vorher. Im Jahre 1892 erreichte die Auswandererzahl in denselben Monaten noch die Höhe von 92 956.

— Die erste deutsche Gerberei-Versuchsanstalt soll in nächster Zeit durch den Zentralverein der deutschen Lederindustrie mit Unterstützung des preußischen Handelsministeriums in's Leben gerufen werden. Das zu schaffende Institut soll den Interessenten Auskünfte betreffs der Gerbmaterialien und des Gerbprozesses ertheilen und eine Stätte der Anregung und Förderung zur Hebung der gesammten Gerbtechnik in Deutschland werden. Aehnliche Einrichtungen haben sich in anderen Ländern vortrefflich bewährt.

Frankreich macht üble Erfahrungen mit seinen Bestrebungen, ein tüchtiges Reserve-Offizierkorps heranzubilden. Die vor zwei Jahren vom Kriegsminister General Mercier getroffenen Anordnungen für die Fortbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes in ihrem militärischen Berufe hatten im weiteren Verlaufe so wenig Erfolg zu verzeichnen, daß von ihnen bei einzelnen Korps, wie z. B. beim 8. (Bourges) in diesem Jahre gar kein Gebrauch gemacht wird. Im Militärbezirk von Paris wurden zwar diese Schulen auch für diesen Winter eröffnet, doch hat sich der Gouverneur General Saussier vor-

behalten, sie bei zu geringem Besuche wieder zu schließen.

Auch die Lust, im aktiven Heere zu dienen, scheint abzunehmen. In letzter Zeit haben sich die Abschiedsgesuche von Kavallerie-Offizieren in so ungewöhnlicher Weise gehäuft, daß das Kriegsministerium über die sich hieraus ergebenden Uebelstände beunruhigt ist.

Nordamerika. In einer Botschaft, welche Präsident Cleveland an den Kongreß gerichtet hat, sagt er u. a., es sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich, die kubanischen Aufständischen als kriegführende Macht anzuerkennen. Damit ist Spanien ohne Zweifel ein schwerer Stein vom Herzen genommen worden, denn außer jener Nichtanerkennung behandelt die Botschaft auch noch in sehr theilnehmender Weise die Schwierigkeiten, mit denen Spanien einem Feinde gegenüber zu kämpfen habe, der der offenen Feldschlacht hartnäckig aus dem Wege gehe; überhaupt behandelt die Botschaft Spanien sehr wohlwollend und anerkennend, und weist die Idee, daß die Vereinigten Staaten Cuba kaufen würden, so lange zurück, bis Spanien selbst den Wunsch, die Insel zu verkaufen, geäußert haben wird. Da nun die Gefahr eines von Amerika auf Spanien ausgeübten Druckes fortgefallen ist, so ist es nicht unmöglich, daß Spanien, zumal wenn General Weyler irgend welchen Waffenerfolg erringt, der Insel Cuba das Recht der Selbstverwaltung geben wird.

Cuba. Maceo, der Führer der Aufständischen, hat, nach einer nach New-York gelangten Depesche, die von General Weyler quer durch die Insel gezogene Befestigungslinie durchbrochen. General Weyler selbst ist in einem Gefecht verwundet worden.

---

4 Die Westpreußische Stutbuchgesellschaft

hielt am Dienstag Nachmittag in Marienburg ihre erste und zugleich auch die konstituirende Generalversammlung ab, welche von etwa 40 Herren aus allen Gegenden der Provinz besucht war.

Nachdem der stellvertretende Vorsitzende Herr Oberamtmann Krech-Althausen die Versammlung mit dem Ausdruck der hohen Befriedigung über den starken Besuch und mit dem Wunsche, daß das Interesse für die Bestrebungen der Gesellschaft in immer höherem Maße belebt werden möchte, eröffnet hatte, erstattete Herr Dorguth-Raudnitz einen ausführlichen Bericht über die Westpreußischen Stutbuchverhältnisse.

Die heutigen Zeitverhältnisse, so führte der Herr Referent aus, erfordern es, daß der Landwirth Alles, was er in seiner Wirthschaft betreibt, äußerst intensiv betreibt, und vor Allem muß er dabei auch sein Zuchtmaterial zu einem lohnenden Ertrag bringen, besonders das Pferd, denn dies kann in erster Linie als Brotverdiener gelten. Zu überlegen ist nun hierbei, inwieweit sich der Verkaufs- und Gebrauchswerth vereinigen läßt; die Ansichten hierüber gehen in der Provinz weit auseinander. Darin aber sind sicher Alle einig, daß für die westpreußischen Verhältnisse einzig und allein ein warmblütiges kräftiges Halbblut passend sei.

Ein solches Pferd zu züchten, ist jedoch nicht ganz leicht; zunächst muß man bei den vorzunehmenden Paarungen die Qualität der Eltern genau kennen. Diesen Zweck verfolgt die Stutbuchgesellschaft mit ihrem Stutbuch. Das Stutbuch soll dem Züchter die Anleitung geben, wie er seine Stute von einem homogenen Hengst belegen lassen kann, denn nur in homogener Zucht sind wirklich Resultate zu erzielen.

Im Jahre 1891 sind auf Anregung des damaligen Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe Züchter zusammengetreten, um ein Stutbuch zu gründen und ein vorläufiges Statut zu entwerfen. Damals wurde beschlossen, daß 400 Mitglieder in das Stutbuch aufgenommen sein müßten, wenn die Gesellschaft zur endgültigen Gründung zusammenberufen werden sollte. Später wurde dies dahin abgeändert, daß die Gründung erfolgen solle, wenn 500 Stuten eingetragen wären.

Die Staatsbehörden haben der Sache ein sehr reges Interesse entgegengebracht, und seit 1893 ist es durch reiche Beihilfen möglich geworden, die Pferdezucht in der Provinz durch Ankauf von geeigneten Füllen, Stuten und Hengsten ganz erheblich zu verbessern. Die Regierung hat dabei im Auge gehabt, daß wir auf die Zucht eines Pferdes hingewiesen werden, welches auch zu militärischen Zwecken dienen kann. Das dabei gemeinte starkknochige, kräftige Kavalleriepferd für Kürassiere und Artillerie liegt aber auch nur in unserem Interesse. Besonders an Artilleriepferden wächst der Bedarf in jedem Jahre und er ist dabei immer schwieriger zu decken; im letzten Jahre war überhaupt nicht mehr genügend Material vorhanden. Da richtet sich nun das Auge der Regierung auf unsere junge Stutbuchgesellschaft, damit durch das, was wir schaffen, ausgeglichen wird, was ihr fehlt. Wir können nur damit zufrieden sein und dürfen annehmen, daß sich von Jahr zu Jahr für uns mehr Gelegenheit bieten wird, durch den Verkauf junger Remonten einen gut lohnenden Absatz zu schaffen.

Das Stutbuch ist nun fertig und kann in Druck gelegt werden. Eingetragen sind von 207 Besitzern 550 Stuten; aufgenommen waren im Laufe der letzten fünf Jahre bereits 644 Stuten, aber es sind dann allmählich noch wieder gegen 100 Stuten abgängig geworden. Zu den 550 kommen noch als Nachtrag 30 Stuten, sodaß der erste Band des Stutbuches bereits mit 580 Stuten eröffnet werden kann. Diese 550 Stuten sind von 592 Hengsten theils gefallen, theils von ihnen gedeckt worden. Von diesen 592 Hengsten sind 199 echte Trakehner, 198 Littauer (in größeren Privatgestüten und den Trakehnern nahe verwandt), 16 Gradizer, 11 vom Friedrich Wilhelmgestüt, 26 Ungarn, 10 Hannover, 3 Mecklenburger, 2 Pommern, 22 Westpreußen. Von 22 ist der Geburtsort noch nicht genügend festgestellt, 69 Hengste sind Vollblut gewesen.

Wir geben somit in dem Blut unserer Pferde den Ostpreußen nicht viel nach. Als letztere vor Jahren ihr Stutbuch gründeten, sagten sie zwar, daß es von der hannoverschen Züchtung vielleicht in Jahren, von einer anderen preußischen Provinz aber sicher erst in Jahrzehnten würde erreicht werden können. Aus dem jedoch, was oben gesagt ist, geht wohl hervor, daß diese Zeit für uns nicht mehr so sehr fern ist.

Bei der sich anschließenden Berathung über ein Brandzeichen bemerkte Herr Dorguth, daß man sich entschlossen habe, das Motiv dazu aus dem Wappen unserer Provinz — und zwar den gepanzerten Arm mit dem Schwert — zu entnehmen. Redner legte zugleich mehrere Zeichnungen vor. Da verschiedene Ausstellungen an den Mustern gemacht wurden, so überwies man die Angelegenheit einer aus den Herren Dorguth, v. Rümker-Kokoschken und Generalsekretär Steinmeyer bestehenden Kommission.

Es folgte die eingehende Berathung der Satzungen der neuen Stutbuch-Gesellschaft.

Nachdem die Satzungen, auf die wir noch zurückkommen, angenommen waren, erklärte Herr Oberamtmann Krech-Althausen unter lebhaftem Beifall die Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft für begründet.

Hierauf wurde sofort zur Vornahme der Vorstandswahlen geschritten. Der Vorstand besteht nach den Satzungen aus dem jedesmaligen Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer als Vorsitzenden (Herr v. Puttkamer-Plauth) dessen Stellvertreter als Stellvertreter (Herr Oberamtmann Krech-Althausen), dem Geschäftsführer (Herrn Dorguth-Raudnitz), dem Generalsekretär der Landwirthschaftskammer (Herrn Steinmeyer), dem Gestüts-Direktor (Herrn v. Schorlemer) und fünf von der Generalversammlung auf drei Jahre zu wählenden Mitgliedern. Als letztere wurden die Herren Grunau-Tralau, v. Rümker-Kokoschken, Roggenbau-Augustowo, Graf von der Gröben-Ludwigsdorf und Roetteken-Altmark gewählt. Die Wahl eines Geschäfts- und Kassenführers, sowie die Festsetzung der Gehälter für beide wurde der Landwirthschaftskammer übertragen.

Aus der von Herrn Steinmeyer gegebenen Vermögensübersicht ist zu entnehmen, daß die Stutbuchgesellschaft heute bereits über 6577,82 Mk. verfügt, somit ganz gut financirt ist. Herr Dorguth gab weiter bekannt, daß Herr Stallmeister Gerber in Graudenz bereit ist, Pferde zu übernehmen, um sie zuzureiten und auch für die Rennbahn vorzubereiten. Man könne vielleicht Herrn G. veranlassen, daß er sich einen tüchtigen Trainer nimmt, dann könnte man möglicherweise zu Wege bringen, was man von den jungen Thieren verlange. Ein derartiges Institut fehle unbedingt, und vielleicht wäre Graudenz der rechte Ort dafür. Von anderer Seite wurde Herr Stallmeister Schulz in Elbing empfohlen, der auch über eine schöne Reitbahn verfüge.

Im Anschluß an diese Ausführungen brachte die Versammlung Herrn Dorguth, als dem unermüdlichen Förderer unserer Pferdezucht, ein dreifaches Hoch dar.

Herr Gestütsdirektor v. Schorlemer schlug dann vor, fünf Stutenschau-Bezirke festzusetzen, auch die Zeit der Schauen zu bestimmen. Für letztere wurde die Zeit Mai/Juni festgesetzt. Die Festsetzung der Stutenschaubezirke wurde dem Vorstande überlassen.

Zum Schluß sprach Herr Dorguth die Bitte aus, doch besonders die Hengste des Landgestüts in Marienwerder zu benutzen, welche ein vorzügliches Material darböten, wobei Herr v. Schorlemer nochmals darauf aufmerksam machte, daß bei uns von nun an besonders stark das Artillerie-Material würde angekauft werden, und daß die Schlußfolgerung die sei, daß sich das Interesse der Remontekommission mit dem der Provinz vollkommen decke.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Dezember.

— Bei Kurzebrack war gestern der Uebergang über die Eisdecke für Personen noch möglich; auch bei Thorn wurde die Eisdecke noch von Personen benutzt.

Die Eisbrecharbeiten auf der Weichsel sind vorläufig eingestellt worden, da die Eisschollen in Folge des niedrigen Wasserstandes schwer abtreiben.

— Zur Erleichterung des Weihnachtsverkehrs giebt auch die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für ihren Binnen- als auch im direkten Verkehr nach den Staatsbahnstationen vom 22. d. M. Rückfahrkarten mit der Gültigkeitsdauer bis zum 6. Januar aus.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat angeordnet, daß auf den Legitimationskarten für inländische Kaufleute und Handlungsreisende diejenigen Handelsartikel angegeben werden, die den Gegenstand des geschäftlichen Unternehmens der vertretenen Firmen bilden, damit ersehen werden kann, ob der Inhaber der Karte die Grenzen des § 44 der Gewerbeordnung einhält.

— Alle im Jahre 1893 ausgestellten Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung werden ungiltig, falls sie nicht bis zum 31. Dezember zum Umtausch vorgezeigt werden. Nach § 104 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes verliert eine Quittungskarte ihre Giltigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse des dritten Jahres, das dem am Kopf der Karte verzeichneten Jahr, also dem Jahr der Ausstellung, folgt, zum Umtausch eingereicht worden ist. Der Umtausch der Karte muß erfolgen, auch wenn sie noch nicht mit Marken gefüllt ist, denn nach dem Gesetz ist jeder berechtigt, zu jeder Zeit auf seine Kosten die Ausstellung einer neuen Quittungskarte gegen Rückgabe der älteren Karte zu verlangen und ist auch sogar von diesen Kosten befreit, falls die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt ist.

— Die kommunalen Sparkassen sind von dem Minister des Innern aufgefordert worden, festzustellen, welche Beträge am 1. Juli von den Städten und Kreisverbänden bei den kommunalen Sparkassen, für welche sie die Garantie übernommen haben, entliehen waren und welche Rückzahlungsbedingungen dabei getroffen worden sind. Das Rundschreiben macht auf die Gefahren aufmerksam, welche in kritischen Zeiten bei starken Ansprüchen auf Rückzahlung an die Sparkassen aus solchen Darlehen an die Kommunalverbände entstehen können. Es soll auch Auskunft darüber gegeben werden, warum das Anwachsen der Schulden der Garantieverbände an ihre eigenen Sparkassen bei den Revisionen der Sparkassen nicht rechtzeitig gerügt bezw. verhindert worden ist.

— Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hält am 15. und 16. Dezember wieder Sitzungen ab.

— Der Landwirth D., welcher nicht fern von der russischen Grenze eine Landwirthschaft besitzt, erlitt einen Unfall, als er für seine Landwirthschaft Holz aus Rußland holen wollte. Der Unfall trug sich im Walde zu, wo D. mit dem Aussuchen von Holz beschäftigt war. Der Verletzte ersuchte die Berufsgenossenschaft um Zuerkennung einer Rente, wurde jedoch zurückgewiesen, da der Unfall im Auslande sich zugetragen habe und des Unfallversicherungsgesetz nur für Unfälle im Gebiete das Deutschen Reichs geschaffen sei. D. legte Berufung beim Schiedsgericht ein, aber auch das Schiedsgericht wies ihn zurück und hob hervor, die Berufsgenossenschaft habe nur solche Unfälle zu entschädigen, die sich im Gebiete des Reichs zutragen; diese Auffassung finde darin ihre Begründung, daß die Berufsgenossenschaften nicht in der Lage seien, im Auslande Maßregeln zum Schutze der Versicherten und zur Verhütung von Unfällen zu treffen. Sodann ergriff D. das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichs-Versicherungsamt. Durch Beweiserhebung wurde festgestellt, daß D. 35 Morgen Ackerland besitzt und aus seiner Landwirthschaft einen Rohertrag von etwa 1035 Mk. jährlich zieht. Auch soll es in der Heimath des Klägers bei den Landwirthen Sitte sein, das für die Wirthschaft nothwendige Holz aus Rußland zu holen. Das Reichs-Versicherungsamt hob nunmehr die Vorentscheidung auf und verurtheilte die Berufgenossenschaft zur Rentenzahlung, indem angenommen wurde, daß der Kläger durch seine Fahrt nach Rußland nicht aus dem landwirthschaftlichen Betriebe ausgetreten sei.

— Der in Neustadt am 17. Dezember anstehende Krammarkt ist auf den 22. Dezember verlegt worden.

— Unter dem Rindvieh der Besitzer Schulz zu Adl. Rehwalde und Schlieter zu Richnowo, Kreis Graudenz, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In Tilsit ist ein vorzüglich nachgemachter falscher Fünfmarkschein angehalten worden. Der Schein trägt die Nummer Lit. F. 378 652 vom 10. Januar 1882, fühlt sich fettig an und sieht auch aus, als wenn er fettig wäre. Die rothen Bezeichnungen auf der Rückseite des Scheins lassen sich beim Befeuchten etwas verwischen. Die Fasern an der Seite sind durch Druck täuschend nachgemacht.

— Die Brauerei Kunterstein, Aktien-Gesellschaft, gewährt, wie sich aus der in der heutigen Nummer des „Geselligen" veröffentlichten Bilanz ergiebt, für das Geschäftsjahr 1895/96 eine Dividende von 9% (90 Mk. pr. Aktie).

— Eicke, Port.-Fähnr. vom Inf.-Reg. Nr. 49, ist in das Füs.-Reg. Nr. 37 versetzt.

— [Erledigte Schulstellen.] Erste Stelle an der Schule in Pniewitten, Kreis-Schulinspektor Dr. Seehausen-Briesen, evangelisch. Alleinige Stellen zu Nawra, katholisch (Kr.-Sch. Lange-Neumark), in Mocker (Kr.-Sch. Reidel-Schönsee), in Wibcz (Kr.-Sch. Dr. Thunert-Culmsee) und in Baumgarth (Kr.-Sch. Engel-Riesenburg), katholisch.

— Versetzt sind: der Stationsassistent Heinrich von Illowo nach Soldau, der Stationsassistent Darschlag von Soldau nach Illowo und der Hilfsweichensteller Bluhm von Dt. Eylau Stadt nach Illowo.

* **Rehden**, 8. Dezember. Im Jahre 1893 wurde von den Bewohnern der Stadt Rehden und Umgebung wegen Herstellung einer Sekundärbahn von Culmsee über Rehden nach Melno, eine Petition an den Herrn Minister eingereicht. Obwohl die Rentabilität der Bahn nachgewiesen und anerkannt worden ist, daß in Anbetracht der schwierigen Verkehrsverhältnisse der Bahnbau ein dringendes Bedürfniß ist, so ist über den Bau doch noch immer nichts zu hören. Unsere Stadt hat dadurch, daß man ihr die Bahnverbindung nicht gab, sehr gelitten. Handel und Wandel sind ganz geschwunden, was ja auch natürlich ist, denn der Verkehr zieht sich nach Orten hin, die Bahnverbindung haben und wo Getreide- und Produktenhändler existiren können. Ein Beweis für die traurigen Geschäftsverhältnisse am Orte ist u. a. dadurch erbracht, daß die Stadtverwaltung, welche früher aus der Verpachtung des Standgeldes an Jahrmärkten 900 Mark Einnahme hatte, jetzt nur eine solche von 250 Mark hat. Die kommunalen Bedürfnisse steigen dagegen mit jedem Jahre. Die Zuschläge für dieses Jahr betragen 300 Prozent zur Einkommensteuer und 225 Prozent zu den Realsteuern. Ein großes und fruchtbares Landgebiet würde durch die Herstellung der Bahn aufgeschlossen werden; es kommen vier Kreise in Betracht. Die Anlage einer Bahn würde nicht allein den Rübenbau ermöglichen, sondern auch für die Viehzucht, Mühlen, Ziegeleien, Molkereien, Brennereien den Transport ihrer Produkte erleichtern und so den Nutzen, welcher sonst durch den erschwerten Transport der Produkte nach den entfernt gelegenen Bahnstationen absorbirt wird, um ein Bedeutendes erhöhen. Eine heute von Herrn Bürgermeister Schenk einberufene Versammlung von Bürgern der Stadt hat beschlossen, nochmals mit Petitionen um Herstellung der Bahn vorzugehen.

* **Rehden**, 8. Dezember. Der evangelische Friedhof ist überfüllt. Der Vorstand der evangelischen Kirchhofsgemeinde hat sich deshalb wegen Ueberlassung des Platzes, welcher von der Domäne Rehden zum Bau eines Pfarrhauses an die evangelische Kirchengemeinde verkauft werden sollte, von letzterer aber nicht gebraucht wird, an die Regierung gewandt. Da der Pächter der Domäne Rehden jedoch gegen die Anlage des Friedhofs an dieser Stelle Widerspruch erhoben hat, so hat der Vorstand sich nunmehr wegen Ueberlassung des freien vor der Burgruine belegenen Platzes an die Regierung gewandt. Durch Anlegung von Baumalleeen sollen alle um die Ruine belegenen Plätze verschönert werden. — Das Dienstmädchen Rosalie Zowitowski, eine Russin, hatte ihren Dienst bei dem Besitzer R. in Rosenthal heimlich verlassen. Gleich nachdem sie fort war, bemerkte Herr R., daß Wäschestücke und andere Sachen ihm gestohlen waren. Dem Gendarm T. gelang es, die Z. als Diebin zu ermitteln; sie wurde verhaftet und dem Amtsgericht zu Graudenz zugeführt.

Danzig, 8. Dezember. Gegenwärtig ist man mit der Abholzung des Geländes an der Westmole und an der Hafenbatterie beschäftigt, das zum künftigen Freibezirksgebiete Verwendung finden soll.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Gerichtsassessor Meckbach zum besoldeten Stadtrath gewählt. Der Beschluß der Westpreußischen Landwirthschaftskammer, die Aufhebung der gemischten Privat-Transitläger und der Zollkreditirungen zu beantragen, hat das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft veranlaßt, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, in welcher dargethan wird, daß diese Maßregel den Handel aufs schwerste schädigen, aber auch der Landwirthschaft nur Nachtheil und keinen Nutzen bringen würde. Das Vorsteheramt hat seine Eingabe dem Magistrat mitgetheilt und dieser hat eine Petition beschlossen, in der es heißt, die Aufhebung der gemischten Privat-Transitläger und des Zollkredits für den Getreidehandel würde die mit uns konkurrirenden russischen Getreide-Exporthäfen Riga und Libau, bezw. andere Plätze des Auslandes, insbesondere auch diejenigen des schwarzen Meeres auf Kosten der preußischen Ostseeplätze stärken und, wenn überhaupt, den inländischen Getreidepreis im Marktbereich der letzteren eher drückend als hebend beeinflussen, weil insbesondere die Aufhebung des Zollkredits für Getreide die Importeure veranlassen wird, das importirte Getreide, soweit dieses überhaupt geschehen kann, bei niedriger Preislage in höherem Maße als bisher unter gleichen Verhältnissen auf den Markt zu bringen und damit auch die Preise für inländisches Getreide am hiesigen Platz zu drücken. Wir halten uns aber für so befugt wie verpflichtet, im Interesse unserer Stadt dagegen Verwahrung einzulegen, daß auf Kosten unseres Handels volkswirthschaftliche Experimente gemacht werden, welche unser Erwerbsleben schwer schädigen, ohne für die Landwirthschaft den gehofften Erfolg zu garantiren. Es wird dann gebeten, dahin wirken zu wollen, daß dem Antrage der Westpreußischen Landwirthschaftskammer auf Aufhebung der gemischten Privat-Transitläger für Getreide und auf den Wegfall der Zollkreditirung für Getreide die Zustimmung versagt wird. Die Versammlung stimmte der Petition ohne Debatte einstimmig zu.

In der Jahres-Generalversammlung des Bildungsvereins erklärte der mehrjährige Vorsitzende Herr Winkler, daß er durch veränderte geschäftliche Verhältnisse gezwungen sei, eine Wiederwahl abzulehnen. Zum Vorsitzenden wurde hierauf Herr Lehrer Richter gewählt, zum Kassenführer Herr Warnath wiedergewählt, zum Schriftführer an Stelle des wegen Krankheit ausscheidenden Herrn Penck Herr Becker neugewählt. Für die übrigen Vorstandsämter wurden die Herren Bassendowski, Beuster, Both, Bruhns, Janneck, Heß, Nerenheim, Nötzel, Paster und Penck gewählt. Zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes wurden die Herren Ahrens, Baltzer, Bartsch, Cohn, Foth, Kammerer, Klein, Mertens, Ostertag, Pörschken, Puff, Seiffert, Siegmund und Winkler gewählt.

* **Thorn**, 8. Dezember. Um die Liste der Geschworenen zu vervollständigen, hat abermals eine Nachlosung vorgenommen werden müssen. Es wurden noch folgende Herren einberufen: Die Kaufleute Sultan, Ilgner, Asch, Güssow, Scharf, Menzel und Wasserbauinspektor May, sämmtlich aus Thorn. — Die schon seit längerer Zeit geplante Errichtung einer Imprägniranstalt in Rudak soll zum nächsten Frühjahr erfolgen. In der Anstalt werden mittelstarke Kiefern für den Gebrauch als Telegraphenstangen vorbereitet. Den Bedarf an Hölzern will man in den hiesigen Königlichen Waldungen decken und polnisches Traftenholz nur aushilfsweise zur Verarbeitung heranziehen. — Besonders lebhaft ist das Geschäft jetzt in den beiden Honigkuchenfabriken von Thomas und Weese. Die Weihnachtsbestellungen auf diese Thorner Berühmtheit laufen in solcher Menge ein, daß die Fabriken durchschnittlich täglich 150 große Bahnkisten und an 300 Postpackete versenden. Die Arbeiterzahl ist fast verdoppelt worden.

Thorn, 9. Dezember. Bei der letzten Hengstkörung für den Kreis Thorn in Thorn und Culmsee wurden von 20 vorgeführten Hengsten folgende 15 zum Decken fremder Stuten für tauglich befunden: „Hektor" des Gutsbesitzers Weinschenck-Rosenberg, 2. „Eberhard" des Gutsbesitzers Gebrüder Rübner-Schmolln, 3. „Romulus" des Oberamtmanns Neuschild-Neu Grabia, 4. „Rapp", des Besitzers J. Sodtke Grifflowo, 5 „Bergmann" des Mühlenbesitzers A. Heise II-Guttau, 6. „Hans" des Besitzers G. Sodtke-Grabowitz, 7. „Quirin" der Rittergutsbesitzerin Frau von Hulewicz-Warschewitz, 8. „Ajax" des Gutspächters Wegner-Wytrembowitz, 9. „Viktor" des Rittergutsbesitzers v. Wolff-Gronowo, 10.—14. „Viktor", „Peru", „Hans", „Herkules" und „Moor" des Oberamtmanns Donner-Steinau und 15. „Darling" des Besitzers Leyser-Neu Skompe.

⚭ **Briesen**, 8. Dezember. Gestern Abend brach im Pferdestall des Kaufmanns Herrn Bolinski Feuer aus. Als Herr B. herbeieilte, war bereits das Pferd erstickt. Der Brand wurde bald gelöscht. Nicht so glücklich ging es im Hotel Lindenheim ab. Um 2 Uhr Nachts schlugen plötzlich aus dem Pferdestall Flammen empor. Mit knapper Noth konnten die Angestellten aus dem Schlafe geweckt werden, da schon dicker Rauch ihre Zimmer erfüllte. Da das Feuer sofort die Hintergebäude des Kaufmanns Löwenberg erfaßte, so wollten die Herren Fleischer Schmul und Bäcker R. Brien dort das Thor sprengen; aber plötzlich krachte es, und die Mauern stürzten zusammen. Herr Brien wurde hierbei leicht, Herr Schmul aber sehr schwer an der Brust durch einen Balken verletzt. Er mußte nach Hause getragen werden. Schon leckten die Flammen an den Hintergebäuden des dritten Grundstücks, da gelang es der Feuerwehr, dem Feuer Halt zu gebieten. Die beiden Hauptgebäude sind stark beschädigt worden. In einem Hintergebäude wohnte der Schuhmacher Janke, welcher im August beim Brande in der Wasserstraße fast seine ganze Habe verlor; jetzt hat er das letzte eingebüßt. Beide Brände sind wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entstanden.

♂ **Riesenburg**, 8. Dezember. Der seit längerer Zeit an Epilepsie leidende Schuhmachergeselle August Papenfuß von hier ist in Tobsucht verfallen. Nachdem er vor einigen Wochen dem Kreislazareth in Rosenberg übergeben war, hat sich sein Zustand derart verschlimmert, daß er gestern der Provinzial-Irren-Anstalt in Neustadt zugeführt werden mußte. — Die Besitzer Pukall und Senkbeil in Gr. Sonnenberg geriethen in Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde P. von S. derartig zugerichtet, daß er schwer krank darniederliegt.

* **Warlubien**, 7. Dezember. Gestern fand hier der erste christliche Familienabend statt; der Besuch war sehr gut. Nach dem gemeinsamen Gesange des Chorals: „Allein Gott in der Höh sei Ehr" begrüßte Namens des Gemeindekirchenraths Herr Mühlenbesitzer Lenz-Gr. Kommorsk die Gäste und legte den Zweck dieser Veranstaltungen dar. Sodann hielt Herr Pfarrer v. Hülsen einen Vortrag über Entstehung und Bedeutung des Diakonissenamtes. Nach dem Vortrag einiger Gedichte durch Mitglieder des Jungfrauen- und des Jünglingsvereins folgte eine Vorführung von Lichtbildern, meist Darstellungen aus dem Leben Jesu. Mit einem gemeinsamen Schlußgesange endete der Abend.

[] **Schwetz**, 8. Dezember. In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der alte Vorstand wiedergewählt, den Vorsitz führt Herr Rechtsanwalt Dr. Eichbaum. — Ertrunken ist Sonnabend der 60jährige Schiffer Dilga aus Fordon.

Schwetz, 8. Dezember. Unsere Kreisverwaltung plant den Bau einer Kleinbahn. Die Direktion der Ostdeutschen Kleinbahn-Gesellschaft in Bromberg hat sich nun erboten, den Kostenanschlag für die Strecke von Koselitz bis nach Prust, etwa 12 Kilometer, für den Preis von 75 Mk. für den Kilometer ausarbeiten zu lassen mit der Maßgabe, daß, wenn die Bahn durch die Kleinbahn-Gesellschaft gebaut wird, dieser Betrag auf den Bau mit eingerechnet werden soll, während er, sofern der Kreis den Bau durch einen anderen Unternehmer ausführen läßt, an die Gesellschaft zu entrichten ist. Von den Mitgliedern der zur Vorberathung dieser Angelegenheit gewählten Kommission haben sich zwei für, ein Mitglied gegen die Aufstellung des Kostenanschlages ausgesprochen, das vierte Mitglied wünscht eine andere Linie für die Bahn unter Berücksichtigung des früher geplanten Weiterbaues nach Krone a. B. Es wird daher die Entschließung über die Bewilligung der Mittel für den Kostenanschlag der Beschlußfassung des nächsten Kreistages überlassen bleiben.

Am 10. und 17. d. Mts. verkehrt zur Erleichterung des Besuchs des Bromberger Stadttheaters für die Bewohner von Schwetz ein Personenzug, der von Bromberg um 11.30 Nachts abgeht und um 12.45 in Schwetz ankommt. Der Zug hat 2. und 3. Klasse und hält auf allen Stationen.

𝔐𝔓 **Dt. Eylau**, 8. Dezember. Gestern Abend hatten hier etwa 60 deutsche Männer aus Stadt und Land sich versammelt, um einen Vortrag des Herrn v. Binzer-Posen zu hören. Die meisten Anwesenden traten dem Verein zur Förderung des Deutschthums sofort bei. Nach einem lebhaften Meinungsaustausch wurde beschlossen, das Ergebniß einer gleichen, in Rosenberg stattfindenden Versammlung abzuwarten und dann zu berathen, ob es zweckmäßiger sei, je eine Ortsgruppe in Dt. Eylau, Rosenberg und Bischofswerder, oder eine gemeinsame Ortsgruppe im Kreise Rosenberg zu gründen. Zur Förderung der Angelegenheit wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren: Major v. Livonius-Goldau, Administrator Wentscher-Gulbin, Gutsbesitzer Schäfer-Scharchau, Seifenfabrikant Straube, Kaufmann Zollenkopf und Lehrer Sordei aus Dt. Eylau gewählt.

* **Dirschau**, 8. Dezember. Zu der in Danzig stattfindenden Delegirtenversammlung des Westpreußischen Provinziallehrervereins werden als Vertreter des Kreis-Vereins Dirschau die Herren Lehrer Behrendt-Dirschau und Paschke-Czarlin entsandt werden. — Die Einnahme des Bazars für den Vaterländischen Frauenverein beträgt 1645 Mark. Die von der Kaiserin geschenkten drei Gegenstände haben zusammen allein 120 Mark gebracht.

Tiegenhof, 8. Dezember. In der Nacht zum 25. Oktober brannte die Scheune des Gutsbesitzers Herrn Thiel zu Tiege ab. Wer den Brandstifter derart ermittelt, daß die Bestrafung erfolgt, erhält folgende Prämien: von Herrn Thiel-Tiege 300 Mark, aus der Amtskasse zu Ladekopp 150 Mark und aus der Kasse der Tiegenhöfer Feuerversicherungs-Sozietät 100 Mark.

Königsberg, 8. Dezember. Großartige Urkundenfälschungen hat sich ein Angestellter einer hiesigen Firma zu schulden kommen lassen. Es sind von dem jungen Manne eine große Menge Policen einer Feuerversicherungsgesellschaft in raffinirter Weise gefälscht worden. Der Fälscher benutzte hierzu echte Formulare, sowie den Stempel seiner Firma, den Namenszug ahmte er so geschickt nach, daß ein Unterschied selbst für einen Sachverständigen schwer zu bemerken ist. Wie viel derartige Policen gefälscht sind, ist zur Zeit noch nicht festgestellt; es sollen weit über hundert sein. Den Erlös hat der Fälscher in eigenem Nutzen verwendet.

∞ **Königsberg**, 8. Dezember. Der zum Besten des hiesigen Lehrerinnen-Vereins veranstaltete Bazar hat einen Reingewinn von 1251 Mark ergeben; dieser Betrag ist in keinem der Vorjahre auch nur annähernd erreicht worden.

* **Bartenstein**, 8. Dezember. Seit zwei Monaten wohnt im hiesigen G.'schen Hotel der Gymnasiallehrer Professor Dr. Rieder, welcher von Gumbinnen nach Bartenstein versetzt und bis zum 1. Januar beurlaubt war. Seit zwei Tagen weilt seine Frau hier. Heute unternahm Herr R. einen Vormittagsspaziergang, kehrte aber nicht zurück. Man fand seine Leiche an der Reddenauer Chaussee in der Nähe des Gutes Wilhelmsruh. Er hatte seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Die Beweggründe zu dieser That sind unbekannt.

Angerburg, 7. Dezember. Mit den Vorarbeiten zum Bahnbau Johannisburg-Arys-Lötzen-Angerburg ist auf Anordnung des Ministers begonnen worden.

✉ **Heiligenbeil**, 8. Dezember. Der zum Besten des Kinderhorts veranstaltete Bazar erfreute sich eines sehr guten Besuches. Die Gesammteinnahme beläuft sich auf mehr als 1100 Mark.

+ **Pillau**, 8. Dezember. Die Herren Festungskommandant Wilck und Bürgermeister Pieper sind vom Prinzen Friedrich Leopold zu Verwaltungsmitgliedern des Lokalkommissariats des Nationaldanks für Veteranen zu Pillau ernannt. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgetheilt, daß ein hiesiger Bürger der Stadt 1500 Mark als Fonds zum Bau eines Schlachthauses eventl. mit dessen Einverständniß auch zu anderen gemeinnützigen Zwecken überwiesen hat; das Geschenk wurde angenommen.

♂ **Ortelsburg**, 8. Dezember. Dem Postsekretär Hennig von hier ist die Vorsteherstelle des Postamts II in Jablonowo übertragen. — In der Stadtverordneten-Ersatzwahl wurde für Herrn Amtsanwalt v. Conradi Herr Schlossermeister Wilh. Sender gewählt.

△ **Gnesen**, 8. Dezember. Heute standen vor der Strafkammer der Maurermeister v. L. und der Malermeister G. von hier unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung. Beide führten im Sommer d. Js. Reparaturen und einen Oelanstrich am Hause des Kaufmanns F. aus. Dazu war durch v. L. ein Gerüst errichtet. Auf der zweiten Etage des Gerüstes, 9 Meter über dem Erdboden, arbeitete am 6. August der zwanzigjährige Malergeselle Podgorski. Er stand dabei auf einer Kiste, die er auf die Bretter des Gerüstes gestellt hatte. Da die Bretter nicht ganz bis an die Hausecke reichten, schob er, wiewohl es nicht nöthig war, und er von einem Genossen davor gewarnt wurde, die Kiste über die Bretter hinaus. Bei einer unbedachten Bewegung kippte die Kiste, und er stürzte in die Tiefe. Gerade unter ihm befand sich ein eisernes Gitter, dessen Stäbe in Pfeilspitzen endigten, und Podgorski spießte sich daran auf. Die eisernen Spitzen drangen ihm bis in die Leber, das Herz, die Lunge, und er starb sofort an innerer Verblutung. Obwohl nun die Bretter an der Ecke des Hauses etwa $1/2$ Meter vor dem Ende der Mauer ihr Ende erreichten und sich unten die gefährlichen Gitterspitzen befanden, meinten die vernommenen Bausachverständigen doch, daß das Gerüst ordnungsmäßig gewesen sei. Weder bei der Errichtung noch bei der Benutzung desselben wären die Angeklagten v. L. und G. fährlässig gewesen. Sie wurden daher freigesprochen.

* **Fraustadt**, 8. Dezember. Der 44 Jahre alte Maurer Franz Kerber in Gollmitz war in die Suschwitzer Forst nach Holz gefahren. Auf dem Heimwege fiel er von dem ziemlich hoch geladenen Wagen so unglücklich auf die Chaussee, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde. Kerber war auf der Stelle todt. — Auf der in Insterburg abgehaltenen Geflügelausstellung haben die Mitglieder des hiesigen Geflügel- und Singvögelzuchtvereins Malermeister Kindler einen 1. Preis für Hühner und Böttchermeister Gnaden einen 2. und 3. Preis für Tauben erhalten.

* **Filehne**, 8. Dezember. Auf dem hiesigen Nordbahnhofe wurde heute beim Abladen ein Arbeiter von einem herabfallenden, zwei Zentner schweren Sacke so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort todt war. — In der Forst zu Kl. Drensen wurde der Arbeiter Dumke von einem stürzenden Baumstamm so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

* **Wollstein**, 9. Dezember. Heute feierte das Handelsmann Haase'sche Ehepaar die goldene Hochzeit. Der Landrath überreichte die vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille.

Verschiedenes.

— An den Pocken sind in Dison (Belgien) 800 Kinder erkrankt, so daß sämmtliche Schulen geschlossen werden mußten. Auch in Spaa herrscht die Seuche.

— [Absturz im „Wolkenkratzer".] In einem 22 Stockwerk hohen Gebäude (sog. „Wolkenkratzer") in New-York hat sich neulich ein Unfall ereignet, der noch verhältnißmäßig glücklich verlief. Der mit zehn Personen belastete Personen-Aufzug war gerade am zehnten Stockwerke angelangt, als der Deckel des hydraulischen Zylinders, der die Geschwindigkeit des Fahrstuhls regelt, aussprang und der Aufzug mit rasender Schnelligkeit abwärts sauste. Durch den fürchterlichen Stoß beim Aufprallen wurden einem Manne beide Kniescheiben gebrochen und eine Dame verfiel in Krämpfe; die übrigen Betheiligten kamen mit dem Schreck davon. Die automatischen Bremsvorrichtungen hatten versagt.

— Die bekannte „Goldene 110" in der Leipzigerstraße zu Berlin hatte gegen eine Firma in Wittenberg, welche sich ebenfalls „Goldene 110" nannte, wegen unerlaubter Firmennachahmung Klage erhoben. Jetzt ist der Wittenberger Firma die Weiterführung der in's Firmenregister eingetragenen Bezeichnung „Goldene 110" durch Gerichtsbeschluß verboten worden. Gleichzeitig wurde sie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Neuestes. (T. D.)

⊙ **Thorn**, 9. Dezember. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Mörder Schlaack zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus. (Vergl. den Artikel im 2. Blatt.)

* **Berlin, 9. Dezember. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag im Neuen Palais den Staatssekretär von Bötticher und Abends den Polizei-Präsidenten von Windheim.**

* **Berlin, 9. Dezember. Reichstag. Der Handelsvertrag mit Nicaragua wurde debattelos in dritter Lesung angenommen.**

Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. Postdampfschiffsverbindung. Staatssekretär von Bötticher erklärt: Die Vermehrung der Waarenausfuhr hat ebenso wie der Passagierverkehr ein erwünschtes Resultat ergeben. Durch Zulassung ausländischer Waaren und Passagiere wird das Unternehmen rentabler und für den deutschen Handel nutzbarer. Der ausgerechnete Vortheil beträgt 59 Millionen. Unsere Handelsbeziehungen haben sich gebessert, die vaterländische Industrie hat in Folge dieser Linie erfreuliche Vortheile gehabt. Der deutsche Schiffsbau baut jetzt die großen Schiffe dieser Linie selbst. Schon 1889 konnten die angemeldeten Waaren nicht rechtzeitig befördert werden. In Ostasien herrscht gegenwärtig ein reger Wettkampf der Nationen um Eroberung des Marktes.

* **Berlin, 9. Dezember. Die Kommission zur Berathung des Lehrerbesoldungs-Gesetzentwurfs nahm einstimmig die §§ 5 und 6 betr. die Alterszulagen mit den Anträgen der Konservativen an, wonach der Bezug nach 7jähriger Dienstzeit beginnt und neun gleich hohe Zulagen gewährt werden. Die Alterszulagen sollen keinesfalls weniger als jährlich 100 Mk. für Lehrer und 80 Mk. für Lehrerinnen betragen.**

** **Berlin, 9. Dezember. Mit durchschnittenem Halse wurde gestern Abend der Inhaber des kleinen Bank- und Kommissionsgeschäftes in Firma Siegmund Sternberg und Comp., Kaiser Wilhelmstr. 49, Herr Siegmund Sternberg, in seinem Bureau aufgefunden.**

§ **Hamburg, 9. Dezember. Der „Hamburger Korrespondent" führt aus: Beide Parteien seien entschlossen, durchzukämpfen. Da keine Partei die Hand zum Frieden biete, so müsse von unparteiischer Seite eingegriffen werden. Das Blatt schlägt folgendes vor: Der Senat ernennt ein Kollegium von drei Männern, diese richten an beide Parteien die Aufforderung, eine gleiche Zahl gewählter Vertrauensmänner zu entsenden, welche unter Leitung des Kollegiums verhandeln; die Punkte, in welchen eine Einigung erzielt ist, sollen bindend sein.**

S **Hamburg, 9. Dezember. Eine Versammlung von Eisenbahnarbeitern beschloß gestern die Gründung und Förderung einer gewerkschaftlichen Vereinigung und nahm eine Erklärung an, welche Lohnzulage wünscht; ferner wurde von der Versammlung sofortige Abschaffung der Akkordarbeit, ein Tagelohn von 4.50 Mark und vom 1. April 1897 ab achtstündige Arbeitszeit sowie allgemeine Sonntagsruhe verlangt.**

S **Hamburg, 9. Dezember. Ein großer Theil der Krahnführer nahm die Arbeit wieder auf, sodaß nur wenige Krähne außer Thätigkeit sind.**

T **Köln, 9. Dezember. Heute früh stieß eine Lokomotive der Köln-Frechener Lokalbahn auf einen mit Personen besetzten Wagen derartig kräftig auf, daß die Bänke des Wagens zertrümmert wurden. Ein Mann wurde getödtet und acht Personen verletzt, darunter einige schwer.**

* **Bombay (Indien), 9. Dezember. Die Pest breitet sich immer mehr aus. Gestern sind 500 Erkrankungen und 37 Todesfälle vorgekommen. Seit Ausbruch der Seuche sind hier 1156 Personen erkrankt und 804 gestorben.**

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Bergisch-Gladbach, Gehalt 5000 Mk., Meld. baldigst. — Konzipient, der zugleich Stenograph ist, bei der Landwirthschaftskammer der Provinz Posen, Meld. an das Bureau der Landwirthschaftskammer in Posen, Wilhelmstr. 5. — Direktor am städtischen Schlacht- und Viehhofe in Koblenz, Gehalt 3500 Mk., steigend von 2 zu 2 Jahren um 150 Mk., bis zum Höchstbetrage von 5000 Mk., Meld. bis 24. d. Mts. beim Oberbürgermeister Schüller. — Bürgermeister in Ruhrort, Gehalt 6000 Mk., außerdem 1500 Mk. Repräsentationskosten pro Jahr und freie Dienstwohnung, Meld. bis 1. Januar 1897. — Polizeisekretär in Herford, Gehalt 1300 Mk., steigend jährlich um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 2000 Mk., Meld. bis 20. d. Mts. — Direktor der städt. Gas- und Wasserwerke in Hagen i. W., Meld. mit Gehaltsansprüchen bis 15. d. Mts. beim Oberbürgermeister Prentzel. — Bürgermeister in Kosten, Gehalt 3000 Mk., Meld. bis 19. d. Mts. beim Stadtverord.-Vorsteher Kaufmann E. Schober. — Zwei Polizei-Sergeanten beim Magistrat in Ostrowo, Gehalt 900 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk., Meld. schleunigst. — Chaussee-Aufseher, Gr. Wartenberg, Gehalt je nach Leistung, 75—90 Mk. monatlich, Meld. bis 25. d. Mts. beim Kreisbaumeister Herrmann in Gr. Wartenberg, Civilversorgungsschein erforderlich. — Raths- und Polizeidiener in Garz auf Rügen, Gehalt 775 Mk. und circa 125 Mk. Nebeneinnahme jährlich, außerdem freie Uniform, Meld bis 16. d. Mts., Civilversorgungsschein erforderlich.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Bericht der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 10. Dezember: Wolkig, Nebel, Frost — **Freitag, den 11.:** Kaum veränderte Wetterlage.

Graudenz, 9. Dezbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss. Weizen Mk. 164—168. — Roggen Mk. 115—118. — Gerste Futter- Mk. 116—120, Brau- Mk. 120—140. — Hafer Mk. 126—132. — Erbsen Futter- Mk. 120—135, Koch- Mk. 135 bis 150.

Danzig, 9. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	9. Dezember.	8. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Matter, theilweise billiger.	Fester.
Umsatz:	200 Tonnen.	140 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	729, 766 Gr. 164, 165 M.	772 Gr. 170,00 M.
„ hellbunt ...	766 Gr. 163,00 M.	764 Gr. 166,00 M.
„ roth	793 Gr. 165,00 M.	749, 772 Gr. 163, 165 M.
Trans. hochb. u. w.	132,00 Mk.	134,00 Mk.
„ hellbunt ..	130,00 „	131,00 „
„ roth	130,00 „	131,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Dezember	164,00 „	165,00 „
Trans. Dezember	130,00 „	131,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**163,00** „	**165,00** „
Roggen. Tendenz:	Niedriger.	Niedriger.
inländischer	756, 768 Gr. 110,00 M.	746 Gr. 110,50, 111 M.
russ. poln. z. Trns.	77,00 Mk.	79,00 „
Dezember	114,00 „	114,50 „
Trans. Dezember	—,— „	80,50 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**112,00** „	**114,00** „
Gerste gr. (660-700)	126,00 „	126,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	128,00 „	122,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	90,00 „	99,00 „
Rübsen inl.	204,00 „	206,00 „
Spiritus konting.	55,75 „	56,00 „
nichtkonting. ...	36,00 „	36,25 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	still. 8,85 Mk. Geld.	ruhig. 8,85 Mk. Geld.

Königsberg, 9. Dezember. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 36,80 Brief, Mk. 36,30 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,80 Brief, Mk. 35,80 Geld; Dezember-März unkontingentirt: Mk. 36,00 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,00 Geld.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg**.
8. Dezember 1896. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.					
Gries Nr. 1	15	80	Mehl 0	10	40	Graupe Nr. 3	12	—
do. „ 2	14	80	do 0/1	9	60	do. „ 4	11	—
Kaiserauszugmehl	16	—	Mehl I	9	—	do. „ 5	10	50
Mehl 000	15	—	do. II	7	—	do. „ 6	10	—
do. 00 weiß Bd.	12	[illegible]	Commis-Mehl	8	80	do. grobe	7	—
do. 00 gelb Bd	12	40	Schrot	8	—	Grütze Nr. 1	9	70
do. 0	9	—	Kleie	4	60	do. „ 2	9	20
Futtermehl	4	80	**Gersten-Fabr.**			do. „ 3	8	70
Kleie	4	50	Graupe Nr. 1	14	50	Kochmehl	7	20
			do. „ 2	13	—	Futtermehl	4	80
						Buchweizengrütze	14	—
						„ II	13	60

Berlin, 9. Dezember. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide 2c.	9./12.	8./12.	Werthpapiere.	9./12.	8./12.
Weizen ...	fest	fester	4% Reichs-Anleihe	103,90	103,80
loco	163-182	160-182	3½% „ „	103,40	103,40
November ..	—,—	—,—	3%	98,10	98,20
Dezember ..	176,50	176,25	4% Pr. „Consol."-Anl.	103,75	103,80
			3½% „ „	103,50	103,50
Roggen ...	fest	fest	3% „ „	98,40	98,30
loco	123-130	123-131	Deutsche Bank ...	190,90	190,40
November ..	—,—	—,—	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	99,80
Dezember ..	128,25	128,00	3½ „ „ „ II	99,90	99,80
			3½ „ neul. „ I	99,90	99,80
Hafer	still	still	3% Westpr. Pfdbr.	93,50	93,30
loco	127-154	127-154	3½% Ostpr. „	99,80	99,75
November ..	—,—	—,—	3½% Pom. „	100,10	100,20
Dezember ..	130,00	130,00	3½% Pos. „	99,80	99,75
			Disk.-Com.-Anth.	206,20	206,00
			Laurahütte	157,40	157,75
Spiritus:	fester	matter	5% Ital. Rente ..	91,50	91,90
loco (70er) ..	37,50	37,30	4% Mittelm.-Oblg.	95,60	95,75
Dezember ..	42,10	41,90	Russische Noten ..	216,75	216,85
Mai	43,10	42,90	Privat-Diskont	4¾%	4¾%
Juni	43,40	43,20	Tendenz der Fondb.	still	fest

Chicago, Weizen stetig, p. Dezbr.: 8./12.: 77½; 7./12.: 77⅝.
New-York, Weizen stetig, p. Dezbr.: 8./12.: 87½; 7./12.: 87¾.

Berliner Zentral-Viehhof vom 9. Dezbr. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 454 Rinder, 9654 Schweine, 1531 Kälber und 556 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben ca. 200 Stück unverkauft. Bei matter Kauflust erzielte man nur schwer die Preise des letzten Sonnabend. I. —,—, II. —,—, III. 42—47, IV. 36—40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt wickelte sich ganz schleppend ab und wird kaum ganz geräumt. I. 48, ausgesuchte Posten darüber, II. 45—47, III. 42—44 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend. Es bleibt voraussichtlich Ueberstand. I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 49—55, III. 42—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 400 Stück Käufer. I 44—48, Lämmer bis 55, II 39—42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Herrmann Gerson, Berlin

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Sehr preiswerthe Geschenke:

- **Damen-Taghemd** aus Elsasser Hemdentuch mit Spitze das Stck. M. 1.75.
- **Damen-Beinkleid** aus Elsasser Dimitry mit Spitze das Paar M. 1.60.
- **Reinleinene Taschentücher** mit sämmtl. Monogrammen, fertig gesäumt für Damen u. Herren das Dtzd. M. 8.50
- **Kissen-Bezüge** fertige, aus schwer. Elsasser Cretonne mit Knöpfen versehen, gestickt mit grossen Buchstab., das Stück M. 1.60.
- **Luise** praktisch. Wirthschaftskleid Rock und Bluse aus hellem oder dunklem Leinenstoff M. 4.75.
- **Jupon** aus Wollstoff mit Litzenbesatz in roth, marineblau, braun u. schwarz M. 5.50.
- **Jupon** aus schwarzem Merveilleux mit Spitzen Volant, farbig unterlegt, mit Flanell gefüttert M. 17.50.
- **Matinée Sophie** aus gemustertem Parchend mit Sattelstück u. Sammetkragen M. 5.—.
- **Matinée Molly** aus warmem, weichem Eiderdaunenstoff m. Stehumlegekragen u. Cordel in crême, grau, blau, etc. M. 17.50.
- **Radfahr-Blusen** aus Waffel-Trikot, schottisch, vorn zu schliessen M. 11.—.
- **Lola** Morgenrock aus Biber-Parchend mit Sammet garniert in marineblau, roth u. grau meliert M. 8.50.
- **Rita** Morgenrock aus Tuch, mit Fantasieborte garniert in marineblau, roth, grau und schwarz M. 15.
- **Minna** Bluse aus schottisch kariertem Stoff M. 4.50.
- **Dora** Bluse a. Tuch m. Soutache-Verschnürung in schwarz, marineblau, bordeaux, braun M. 5.—.
- **Lilly** Gesellschaftsbluse a. gestreifter oriental. Seide in hellen Farben mit Spitzen-Bolero-Jacke M. 22.50.
- **Toni** Blusen-Costume aus halbwoll. Stoff, schottisch kariert M. 14.50.
- **Maggi** Blusen-Costume aus Tuch mit Tressen-Garnitur in schwarz, marineblau, braun, tabak und grün M. 22.50.
- **Bella** Gesellschafts-Costume aus rosa, crême od. hellblauem Crepe mit Spachtelspitze, Gaze-Chiffon-Rüschen und Seidenband garniert M. 45.
- **Regenschirme** für Damen, reine Seide auf Primus-Gestell M. 10.—.
- **Lackleder-Salonschuh** mit englischem und hohem Absatz M. 4.50.
- **Gertrud** Capotte aus seiden. Chenille M. 3.75.
- **Fussbank mit Wärmflasche** bestehend aus Holzuntersatz m. Pelzdeckel u. Blechflasche für Reise und Kirche M. 6.
- **Pelz-Pelerine Thea** aus schw. Canin 30 cm lg. M. 19; „ „ 40 „ „ „ 32; „ im. Seal 30 „ „ „ 29; „ „ „ 40 „ „ „ 49
- **Pelz-Collier** aus schwarzem Canin m. naturalisirt. Kopf M. 2.50; aus im. Seal . . . . „ 5.50; „ Biber . . . . „ 9.—
- **Franco-Versand aller Aufträge.**
- **Der illustr. Winterkatalog gratis und franco.**
- **Pelz-Barett Bella** aus imitirtem Sealskin mit Pompons M. 4.50.
- **Pelz-Barett Cypria** aus imitirtem Sealskin M. 8.50.

Berliner rothe Kreuzloose à 3,30 Mark. Ziehung bis Sonnabend, den 12. Dezember. Hauptgewinne baar ohne Abzug à 100000. 50000, 25000, 15000 Mk. etc. 16870 Baargewinne = 575000 Mark. Weseler Geldlotterie à 15,40, halbe 7,70, Hauptgewinn baar eventl. 250000, 100000, 75000, 50000 Mk. etc. 14074 Gewinne = 1 Million 70000 Mk. Kieler Geld-Lotterie-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pfg., jede Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt **LEO WOLFF, Königsberg Pr., Kantstr. 2.**

Verspätet.

2840] In der Nacht von Sonntag zu Montag starb unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verw. Frau

H. Stössel

in ihr. 81. Lebensjahre, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

A. Sawatzki und Frau geb. Stössel nebst Kinder.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Lehrer Herrn **Schleif** in Lichtenhain, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen [2800

Korritowo, im Dezember 1896.

S. Liedtke nebst Frau.

Martha Liedtke
Fritz Schleif.
Verlobte.

2864] Eine neue Ladung

Berliner Schultheiss' Versand- und Märzenbier

ist eingetroffen und empfehle ich dieses hochfeine, im Geschmack unübertroffene Bier in 1/2, 1/4 und 1/8 Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen. Versand nach außerhalb prompt, Ausschank in meinen Gastzimmern.

G. E. Herrmann,
Graudenz, Lindenstraße 27, für Graudenz und Umgegend alleiniger Vertreter der Brauerei.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle meine [2812

Kronen-, Brücken- und Continuousgurre-Zähne.

Künstliche Zähne in Kautschuk bereits schon von 3 Mark an. Sonst auch amerikanische Zähne von 6—10 Mark, stets in allen Farben passend, von dem natürlichen Zahn nicht zu unterscheiden. Plomben in Gold von 6—10 Mark, Silber- und Gold-Amalgams von 3—5 Mark. Cement-Plomben von 1,50—6 M. Es wird nur das beste Material angewandt. Die Arbeiten werden nach amerikanischem System aufs Beste ausgeführt.

von Bardzki,
Strasburg Westpr., Großer Markt 125.
Filiale: Neumark.

Gemästete Puten
Kapaunen
Birkhühner, [2841
Haselhühner,
Schneehühner
empfingen und empfehlen
F. A. Gaebel Söhne
Inhaber Paul Ertelt.

Spielzeug!

Interessant, belehrend ist **Kletterclown.**

Größte Freude der Kinder! Direkt zu bezieh. à M. 1.— vorher in Briefmark. od. Nachnahme vom Fabrikanten **Max Pinner, Berlin NW.,** Flemmingstr. 4, 1a. Wiederverk. erhalten höchsten Rabatt. [2876

Wiener Café und Konditorei

Herrenstraße Nr. 10.

2844] Einem hochgeehrten Publikum von

Graudenz und Umgegend

die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage obiges Etablissement eröffne.

Durch Engagement eines altbewährten Konditors bin ich in der Lage, den Ansprüchen meiner hochverehrten Kundschaft voll und ganz zu entsprechen.

Gleichzeitig mache auf meine reichhaltige

Speisekarte (à la carte)

zu jeder Tageszeit, sowie auf meinen guten und billigen

Frühstücks- und Mittagstisch

aufmerksam.

Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Paul Tessen.

Ernst Eckardt, Dortmund

Spezial-Ingenieur für

Fabrik-Schornsteine

Neubau, Reparatur
(Höherführen, Geraderichten, Ausfugen und Binden während des Betriebes). [2796
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.

1000

de Mark werden jährlich für werthlose Sachen fortgeworfen.

Unerreicht.

Kein Schwitzen u. Gefrieren der Schaufenster mehr. Musterschutz Nr. 34253. — Gegen Einsendung von Mk. 1,50 erfolgt franko Zusendung, eventl. Nachnahme. Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen.

Siegen i. W. **H. Lehn.**



Ia Weizenmehl
best. Kaiser-Auszugsmehl
täglich frisch eintreffende
Hefe
empfehlen [2842
F. A. Gaebel Söhne
Inh. Paul Ertelt.

Rennthierfelle

wärmendste Fußunterlage, 6 Mk. p. Stck., versend. unt. Nachnahme od. geg. Vorhersend. d. Betrag.

D. Kölner's
Fell- u. Rauchw.-Handl. in Leipzig, Brühl 47

Prima

Weichsel-Neunaugen

versendet geg. Nachnahme, große 9,00 Mk., mittel 7,00 Mk., kleine 5,00 Mk. per Schock inkl. Faß.

H. Haase in Mewe Wp.

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.

Oscar Kauffmann,
7079] Pianoforte-Magazin.

Im Adlersaal.

Sonntag, den 13. Dezbr.

Concert

Raimund von Zur-Mühlen

zur Zeit der **berühmteste Liedersänger.**

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und 1 Mk. bei [2618

Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Sartowitz.

In **Pomplun's** Etablifſ.
Sonnabend, den 12. d. Mts.
Grosse

Marzipan-Verwürflung

mit nachfolgendem **Tanz,** wozu freundlichst einladet [2545

P. Pomplun.

Pastwisko.

2696] Zu der am **Sonntag, den 13. d. M.,** stattfindenden

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem **Tanz** ladet ergebenst ein

P. Kiekbusch.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag: **Morituri.** Drei Einakter von Sudermann. Freitag: **Lohengrin.** Oper von Wagner. [290
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **Egmont.** Musik von Beethoven.

Stadttheater in Bromberg.

Donnerstag, den 10. Dezember: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Acten v. Sudermann. Freitag: **Das Wintermärchen.**

2830] Jugendschriften, Bilderbücher für jedes Alter sowie, als **Junge Mädchen** von **Helene Schanz, Töchteralbum, Mädchenbuch, Jugendgarten, Maienzeit, Jugendfreund, Knabenbuch, Universum, Kinderlust** empfiehlt **Arnold Kriedte,** Buchhandlung, Graudenz, von welcher Handlung der Stadtauflage der heutigen Nummer auch über andere vorzügliche Jugendschriften und Geschenkwerke ein Prospekt beigelegt ist, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird.

Sämmtl. Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlungskarte von **Ott. Schwetasch** in Görlitz bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. [2898



Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.

v. Plötz-Döllingen.

Kieler Geld-Loose

nur **1** Mark

Haupttreffer: **50,000** Mark

6261 Geldgewinne,

11 Loose für 10 Mark

Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet

A. Kagelmann, Gotha
Hauptagentur.

In Graudenz zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15.

---

3 Flasch. echt dän. Aquavit (weltberühm. Tafelbranntw.) franco für n. Rm. 4,50 (auch i. Briefm.) Carl Mönster, Copenhagen D.-K.

---

100 Ia Harzkäse Mk. 2.70 frei, garantirt schön gelbe, fette Qualität, verf. g. Nachn. **B. E. Hassebrauck, Wolframshausen.**

Vereine.

Versammlung

des

Westpreussischen Geschichts-Vereins

Sonnabend, den 12. Dezbr., Abends 7 Uhr in der Aula des städtisch. Gymnasiums zu **Danzig.**

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Herrn Dr. Damus: Ueber die Ausarbeitung historisch-statistischer Grundkarten. [2872
2. Vortrag des Herrn Dr. Remus: Westpreussen in den Kämpfen um die Ostseeherrschaft.

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Podwitz.

Sonntag, den 13. Dezbr. cr., Nachmittags 5 Uhr: [2818

Marzipanverwürfelung.

Hochachtungsvoll
Fr. Gerhardt.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 290.

Graudenz, Donnerstag] [10. Dezember 1896.

Drei Skizzen aus westpreußischer Urzeit.

(Nach Lissauer, die prähistorischen Denkmäler der Provinz Westpreußen.)

(Schluß.)

Um 100 nach Chr.

Bisher haben uns nur da, wo Menschen schwiegen, die Steine geredet. Jetzt erst fangen die Schriften der alten Kulturvölker, der Griechen und Römer, an, von dem merkwürdigen Bernsteinlande zu erzählen.

Plinius, der bei dem Ausbruch des Vesuvs seinen Tod fand, erzählt nach einem griechischen Seefahrer Pytheas aus Massilia (Marseille), daß an einer Bucht des Oceans die Gutonen, ein Volk Germaniens, wohnen, bei denen der Bernstein vorkomme und selbst statt des Holzes zur Feuerung gebraucht werde. Er bestimmt die Lage des Landes sehr genau; 120 Meilen nordwärts von Carmetun (dem heutigen Preßburg). Die Bewohner werden von den übrigen Germanen Aestier (Ostländer) genannt.

So treten wir in unserem dritten Bilde auf uralten deutschen Boden. Größer sind die ausgerodeten Flächen des Urwaldes geworden. Und doch ist ein Unterschied gegen früher; der Mensch hat die Furcht vor der Natur verloren; er rottet sich nicht mehr ängstlich zusammen, um ihren Schauern, den geheimen Schrecken, die der Urwald birgt, in Massen entgegenzutreten. Nach altgermanischer Weise sucht er sein Heim, sein Sein möglichst auf eigene Kraft zu stellen und wohnt allein. Sein Schurzbohlenhaus, seine Lehmhütte steht mitten in der Waldlichtung, in der sein Korn wächst, nur so weit vom Nachbarn, daß das Horn des Urs bis an dessen Thor und Ohr klingt, Hilfe heischend oder kampfbereitend. Enganliegend ist die Kleidung geworden, dem Klima gemäß meist aus wärmenden Fellen; nur die Vornehmen tragen darüber den spangengehaltenen Mantel. Fleißig treiben die Frauen die Weberei und säumen gerne das lange, leinene Gewand — denn der Flachs wuchs gut im preußischen Urboden — mit purpurner Stickerei.

Der Bernsteinhandel bringt Reichthum ins Land. Das wunderbare Meergeschenk steht höher im Preise, als je. Erzählen sie doch in der Siedelung, daß vor einigen Jahren ein römischer Ritter den weiten Weg nicht gescheut habe, von Julianus, dem Intendanten der Fechterspiele des Kaisers Nero, geschickt, um an allen Handelsplätzen der Ostsee Bernstein zu kaufen und dies in solchen Massen, daß die Netze, welche die Arena umgaben, mit Bernsteinstücken geknüpft waren, der Schmuck der Waffen aber, sowie des Leichengeräths und der Zurüstung des ganzen Tages aus Bernstein bestanden. Das größte Stück, das er mitgebracht, wog $9^1/_2$ Pfd.

So kommt denn auch Gold und Silber ins Ostseeland. An dem Brustschmuck der Germanin funkelt der Goldsolidus mit dem Bilde des Augustus, von Silber sind Fibeln und Armspangen; den Meth bereitet die Hausfrau in bronzener Kanne oder im Kessel, den häufig getriebene Arbeit ziert. Im Hausrath finden sich Kasserollen, Töpfe, Krüge, Schaalen von Bronze, auf dem Bettsims liegt der gleiche Kamm, der den Putztisch der Römerin ziert; Halsbänder mit Perlen von Glasfluß oder zierlich bearbeitetem Bernstein sind nicht selten — selbst Bronzefiguren finden sich. Doch kommt dies Metall nicht allein von auswärts, es giebt schon Schmelzhütten, in denen man Kupfer, Zinn und Silber zu bearbeiten versteht.

Aber werthvoller ist das Eisen, das schon in vorrömischer Zeit hierher gekommen: ein- und zweischneidige Schwerter mit Scheiden, Lanzenspitzen mit geätzten Ornamenten, Schildbeschläge, deren stachelbewehrter Buckel hervorragt, Messer, Hammer, Nadeln, Scheeren. Schon schließt ein kunstvolles Holzschloß die Thür, denn zuviel gäbe es drin, was die Lust der Sklaven und Hörigen reizen könnte.

Während aber bisher der Leichenbrand ausschließlich herrschte, beginnt mit dem Anfang der römischen Periode wiederum die Sitte der Beerdigung. Der Leib ward in eine Grube gelegt, das Haupt dem Sonnenaufgang zu, dann der Hügel aufgeführt und mit Steinen eingefaßt. Dem Todten gab man ein Messer mit als einzige Wehr im Niflheim. Später fügte man reichere Beigaben hinzu, Urnen mit Nahrungsmitteln und Schmuckgegenständen. Vielleicht ging auch die Sitte der Verbrennung daneben her — jedenfalls fehlte niemals der Leichenschmaus.

Nicht lange haben unsre deutschen Vorfahren hier gesessen. Mit dem Beginn der Völkerwanderung ziehen auch sie von dannen und im 5. Jahrhundert ist alles Land Ostgermaniens von seinen alten Bewohnern bis zur Oder und zum Riesengebirge aufgegeben. Westlich der Weichsel bis zum Meer und östlich bis zur Ossa fluthen sarmatische d. i. slavische Völker heran — im übrigen Theil des Bernsteinlandes erscheinen lettische Völker, die Prussy.

Mordprozeß Schlaack.

⊙ Thorn, 8. Dezember.

Mit den Gräuelthaten, welche Ende September im Dorfe **Hohenkirch**, Kreis Briesen, von einem ehemaligen Zuchthäusler verübt wurden und die damals das größte Aufsehen erregten, wird sich das hiesige Schwurgericht morgen zu beschäftigen haben. Angeklagt ist der Arbeiter Friedrich Gottfried **Schlaack** aus Hohenkirch wegen **Mordes** und **versuchten Mordes**. In der Nacht zum 24 September um 2 Uhr erschien bei dem Eigenthümer **Templin** in Hohenkirch der Arbeiter **Schlaack**, welcher erst vor $2^1/_2$ Monaten aus dem Zuchthause entlassen war, und pochte ans Fenster. Da Schlaack längere Zeit bei Templin gearbeitet hatte, ließ dieser ihn in die Stube. Schlaack sprach kurze Zeit, gab aber an, bald gehen zu müssen, und bot Templin eine Prise an, die dieser auch annahm. Plötzlich holte Schlaack einen Hammer hervor und schlug damit auf den nichts Böses ahnenden Templin ein, der wie todt niederstürzte. Nun forderte der Unhold von der Ehefrau das kürzlich für den Verkauf von Vieh eingenommene Geld. Die erschrockene Frau reichte ihm Geld, dem Schlaack war es aber zu wenig, und er verlangte mehr. Sei es nun, um mehr zu erpressen, oder um die Zeugin seiner That unschädlich zu machen, drang er auf die Frau ein, die erschreckt, nur mit einem Hemd bekleidet, aus dem Zimmer floh und, von dem Wütherich verfolgt, auf das Haus des Nachbarbesitzers **Zabel** zueilte. So viel Zeit hatte sie noch, um ein Fenster zu zerschlagen und um Hilfe zu rufen. Da ereilte sie der Unhold und schlug unbarmherzig auf sie ein, so daß sie **todt** zu Boden sank. Zabel hörte zwar den Ruf und das Geklirr des Fensters in der Nebenstube, da er aber bei seiner todtkranken Frau bleiben mußte und auch gleich alles wieder still wurde, ging er nicht hinaus. Schlaack rannte nun in die Wohnung des Templin zurück, um sich zu überzeugen, ob sein erstes Opfer auch todt sei, und um mehr Geld zu suchen. Templin hatte sich jedoch emporgerafft und auf dem Heuboden versteckt. Nach zweistündigem Suchen begab sich der Verbrecher auf das Gehöft des Besitzers **Zabel**, da er angenommen hatte, dort den Templin zu finden. Als Zabel, von der Gräuelthat noch nichts wissend, hinaustrat, wurde er sogleich von Schlaack angefallen und niedergeschlagen. Darauf drang der Unhold in die Wohnung, um Templin zu suchen und die letzte Zeugin seiner That, die todtkranke Frau Zabel, unschädlich zu machen. Diese war jedoch durch eine andere Thür entflohen und hatte sich versteckt. Der Unmensch ging nun in seine eigene Wohnung und reinigte sich dort oberflächlich von dem Blute. Als Leute kamen, die ihn verhaften wollten, fanden sie ihn beim Gänsehüten. Auf die Frage, warum er so voll Blut sei, antwortete er, er habe Tags zuvor einen Hahn geschlachtet. Reue zeigte er auch nicht, als man ihm die todte Frau Templin zeigte. Die beiden Schwerverwundeten, Besitzer Templin und Zabel, sind am Leben erhalten, aber noch nicht ganz hergestellt. Schlaack hat während der Untersuchungshaft schon zweimal versucht, sich das Leben zu nehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Dezember.

— Im Königlichen Statistischen Bureau zu Berlin ist auf Grund der Materialien der **Gebäudesteuer-Revision** von 1893 eine **Statistik der Gebäude** festgestellt worden. Als Gebäude im **steuertechnischen** Sinne werden Baulichkeiten angesehen, welche zur Erreichung dauernder Zwecke hergestellt worden sind und einen dauernden Nutzungswerth haben oder doch haben können. Die Zahl der Gebäude im Staate Preußen betrug im Jahre 1878 7 608 228, im Jahre 1893 8 520 019. Das Ergebniß der Zählung in den östlichen Provinzen ist folgendes: Die Anzahl der Gebäude des Staates, der Provinzen, Kreise, Gemeinden, Kirchen- und Schulsozietäten, milder Stiftungen und ähnlicher Korporationen betrug in **Westpreußen** im Jahre 1893 22 540 gegen 17 832 des Jahres 1878, die Zahl der Gebäude von Privatpersonen und wirthschaftlichen Genossenschaften betrug im Jahre 1893 313 464 gegen 286 808 des Jahres 1878. **Ostpreußen** hatte fiskalische u. s. w. Gebäude 1893 26 032 (1878: 22 177) und Privatgebäude 493 804 (1878: 450 206); **Posen** fiskalische u. s. w. Gebäude 1893 28 768 (1878: 22 198,) Privatgebäude 466 449 (1878: 429 358); **Pommern** fiskalische u. s. w. Gebäude 1893 28 965 (1878: 25 773), Privatgebäude 1893: 385 196 (1878: 350 813.)

— Die Einnahmen der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** haben im Monat **November** 280 000 Mark betragen, 64 500 Mark **mehr**, als im November v. Js. Die Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende November betrug 2 245 000 Mk. (284 500 Mk. mehr als in der gleichen Zeit vorigen Jahres.)

— [**Jagdergebnisse.**] Bei der Treibjagd im Revier **Karlsthal** wurden von 20 Schützen 62 Hasen und 5 Füchse erlegt.

Bei der Treibjagd auf dem Gelände des Dominiums **Groß Nogath** im Kreise Graudenz wurden von 14 Schützen 95 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Rittergutsbesitzer **Laudien** aus Bogdanken mit 13 Hasen.

— Der Staatsanwalt **Rhode** in Berlin ist zum Ersten Staatsanwalt in Köslin ernannt. Er war früher Staatsanwaltsgehilfe in Wehlau und Staatsanwalt in Königsberg.

— Der Lehrer **Miesikowski** zu Wibsch ist auf seinen Wunsch auf die neugegründete Lehrerstelle zu Wimislowo versetzt worden.

— Herrn **M. Liesegang** in Hammersdorf bei Braunsberg ist auf einen Förderrost aus excentrisch auf ihren Wellen befestigten Scheiben (besonders für Kartoffelerntemaschinen), Herrn **H. Kunze** in Kolmar i. P. auf ein Druckverfahren zur Herstellung von Metallverzierungen auf Thonwaaren, Glas u. dgl. und Herrn **G. Bendix** in Landsberg a. W. auf einen Rollladen ein **Reichspatent** ertheilt.

— Für Herrn Karl **Schindler** in Königsberg ist auf ein Hochrad mit einem das Gewicht des Fahrenden auf das Hinterrad übertragenden Sattelträger zur Verminderung der Gefahr des Ueberstürzens, für Herrn Theodor **Fiedler** in Königsberg auf eine durch eine excentrische Walze bethätigte Kartenpresse mit seitlichen Führungsnuthen in den Druckplatten, für Herrn Georg **Eckart** in Ortelsburg auf eine beim Schließen sich selbstthätig umlegende Stütze für Pult- u. dgl. Deckel, für Herrn Hugo **Stolpe** in Posen auf einen Bohrbügel mit auswechselbarem Kopfe und verstellbarer Handkurbel, für Herrn C. H. **Hannemann** in Demmin auf eine Radnabe mit zentrirter, konischer Achsbuchse, Schmiervorrichtung und staubsicherem Verschluß des vorderen Achsschenkels und für Herrn Otto **Regendank** in Belgard a. d. Persante auf einen Bouquethalter für Fahrräder, aus an einer Schelle drehbar befestigten, unter beliebigem Winkel feststellbaren, federnden Hülse ein **Gebrauchsmuster** eingetragen.

K **Gremboczyn**, 8. Dezember. In der letzten Vorstandssitzung des hiesigen **Darlehnskassenvereins** wurde beschlossen, daß Mitglieder, welche Kohlen vom Verein beziehen, diese selbst verwenden müssen oder auch an **Mitglieder** abgeben können, dagegen ist das Ablassen von Kohlen an **Nichtmitglieder nicht** gestattet. Zuwiderhandelnde werden bestraft und von den Konsumbezügen ausgeschlossen. — In **Rogowo** oder **Rogowko** soll eine **Molkerei** gegründet werden.

ß **Rehhof**, 8. Dezember. Am Freitag feiert das **Krick**'sche Ehepaar in Budsin seine **eiserne** Hochzeit (65 Jahre verheirathet) Der Mann ist 1810 und die Frau 1811 geboren. Die evangelische Kirchengemeinde von Rehhof wird dem Jubelpaare zu diesem Feste ein Geschenk von 60 Mk. überweisen.

* **Garnsee**, 9. Dezember. Der Verwalter der Apotheke in Garnsee theilt uns zu der Notiz in Nr. 288 mit: „Die Apotheke in Garnsee ist nicht verkauft worden, da der Kauf sich zerschlagen hat; andererseits hat der verstorbene Apotheker Bergmann nicht 70 000, sondern 75 000 Mk. für die Apotheke im Sommer gezahlt."

* **Niederzehren**, 7. Dezember. Vor $1^1/_2$ Jahren bildete sich hier unter dem Vorsitz des verstorbenen Rittmeisters **Römer** aus Groß Schönwalde ein **Raiffeisenverein**. Während dieser Zeit traten dem Vereine 44 Mitglieder, meist Handwerker und kleinere Besitzer, bei. Zur Thätigkeit ist dieser Verein leider nicht gekommen. Einlagen wurden garnicht gemacht; nur zwei Mitglieder haben kleine Darlehne aufgenommen Es war deshalb eine Generalversammlung einberufen, um über das fernere Bestehen einen Beschluß zu fassen. Von den erschienenen 20 Mitgliedern wurde einstimmig beschlossen, den Verein **aufzulösen**.

B **Tuchel**, 8. Dezember. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des **Magistrats** und der **Stadtverordneten** wurden die Herren Bürgermeister **Wagner** und Beigeordneter **Fabian** für eine fernere Wahlperiode zu **Kreistagsabgeordneten** wiedergewählt. — Durch die vom Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete **Verloosung** ist eine Einnahme von 610 Mk. erzielt worden.

P **Schlochau**, 7. Dezember. Gestern Abend fand eine General-Versammlung des **Handwerker-Vereins** statt, zu der auch die Vorstände der Innungen geladen waren. Die Versammlung war von etwa 80 Theilnehmern besucht. Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Kreis-Schulinspektors **Lettau** über **Handwerker-Genossenschaften**, der allgemeines Interesse erregte. Nachdem der Referent auf die schwierige Lage des darniederliegenden Handwerks hingewiesen und auch nachgewiesen hatte, daß die sogenannte „gute, alte Zeit" für das Handwerk nicht ganz so „gut" gewesen ist, wie man sie oft schildern hört, ging er zu der Frage der Gründung von Handwerker-Genossenschaften selbst über. Er empfahl als ein geeignetes Mittel, dem um sein Dasein schwer ringenden Handwerker wieder aufzuhelfen, den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Handwerker mit eindringlichen Worten und führte aus, daß, wenn das Handwerk im Wettbewerb mit den Großfabrikanten erhalten bleiben solle, es nur auf diesem Wege geschehen könne. Die Veranlassung zur Gründung solcher Genossenschaften ergebe sich aus der Thatsache, daß zu einem lohnenden Gewerbebetrieb jetzt größere Kapitalkräfte als früher erforderlich seien, weil die Fabrikindustrie mit ihrem größeren Betriebskapital dem einfachen Handwerk jetzt eine viel größere Konkurrenz mache, als früher. Statt im Kampfe gegen die Macht des Kapitals sich zu verzehren, müßten die Klein-Handwerker ihr Streben darauf richten, sich selbst die Vortheile des Kapitals dienstbar zu machen, und die einzelnen kleinen Kräfte zu einer einzigen großen vereinigen, was nur durch den Zusammenschluß zu Genossenschaften geschehen könne. Die Vortheile eines solchen Zusammenschlusses seien zweifacher Art und zwar materielle und sittliche. Die materiellen Vortheile seien die Vortheile des Großhandels: der Kauf aus erster Hand, der Einkauf im Großen, das Ablassen zum Einkaufspreise, die bessere Qualität der Waare, die Minderung der Nebenkosten, Vortheile, die im Vergleich mit dem jetzigen isolirten Kleingeschäfte auf 20 bis 30 Prozent zu veranschlagen seien, wenn man von dem in der Form einer Dividende zu erwartenden Gewinne ganz absehe. Die moralischen Vortheile beständen in der Weckung und Stärkung der sittlichen und intellektuellen Kräfte der einzelnen Mitglieder und darin, daß die genossenschaftliche Einrichtung den fleißigen Handwerker von dem Fluche der Hoffnungslosigkeit befreit, ihn zu neuem, unablässigen Streben antreibt und seinen Geist vor jener dumpfen Verödung bewahrt, die ihn gefangen zu nehmen droht. Um aber aus dem drängenden Abhängigkeitsverhältnisse der bisherigen Lieferanten herauszukommen, sei die Gründung oder der Anschluß einer Darlehnskasse für die hilfsbedürftigen Handwerker eine unerläßliche Vorbedingung. Zum Schluß verlas Herr Lettau den Statuten-Entwurf für eine solche Genossenschaft. Die sich hieran anschließende Debatte war sehr rege. Die größere Mehrzahl war mit dem Referenten darüber einig, daß etwas Durchgreifendes zur Hebung des Handwerks geschehen, und daß der Segen einer wohl eingerichteten Genossenschaft anerkannt werden müsse. Ueber die praktische Durchführbarkeit erhoben sich freilich mancherlei Zweifel. Man kam schließlich darin überein, innerhalb der einzelnen Innungen diese Angelegenheit nochmals eingehend zu erwägen, und dann in einer später anzuberaumenden Versammlung die Beschlüsse der Innungen mitzutheilen und endgültige Entschlüsse hierüber zu fassen.

q **Marienburg**, 8. Dezember. Es besteht hier die Absicht, eine Ortsgruppe des **Vereins zur Förderung des Deutschthums** zu gründen. Zu diesem Zweck findet am 12. Dezember eine Versammlung statt, in welcher Herr v. **Binzer** aus Posen über die Einrichtung und die Ziele des Vereins Aufklärung geben wird. — Für die hiesige evangelische Gemeindeschule sind gewählt und bestätigt die Lehrerin Frl. **Schröter** aus Forst i. d. L. und der Lehrer **Schulz** aus Riesenburg. Von 15 an der evangelischen Gemeindeschule vorhandenen Stellen sind im Laufe der beiden letzten Jahre nicht weniger als **zehn neu** besetzt worden. Dieser ungewöhnlich häufige Wechsel der Lehrkräfte steht natürlich in Zusammenhang mit der Besoldung und ist ein Beweis mehr dafür, daß die jetzigen Zustände auf diesem Gebiet **unhaltbar** sind und dringend einer gesetzlichen Regelung bedürfen.

* **Königsberg**, 7. Dezember. Eine Anzahl Herren haben beschlossen, in Königsberg einen **Kursus** einzurichten, um **praktischen Landwirthen** und anderen landwirthschaftlichen Interessenten Gelegenheit zu geben, während einiger Tage der Winterzeit sich über die Fortschritte der Landwirthschaftswissenschaft und nahe stehender Wissenschaften eingehender zu unterrichten und darüber für Verbesserungen des Landwirthschaftsbetriebes sich ein Urtheil zu bilden. In der Zeit vom 1. bis 5. März soll unter Benutzung des vorhandenen Lehrmaterials und mit besonderer Berücksichtigung der eigenthümlichen Verhältnisse des Ostens in etwa 30 Vorträgen eine Uebersicht über die wichtigsten neueren wissenschaftlichen Errungenschaften gegeben werden. An Vorträgen sind festgesetzt: Professor Dr. **Backhaus**: Ueber zeitgemäße Wirthschaftsorganisation des Landgutes; Die neueren Bestrebungen zur Verbesserung der landwirthschaftlichen Buchführung; Ueber Fortschritte der Rindviehzucht und Milchwirthschaft; Neueres über Schweinezucht. — Professor Dr. **Gerlach**: Die Verschuldung des Grundeigenthums und die Organisation des landwirthschaftlichen Kredites. — Privat-Dozent Dr. **Gutzeit**: Ueber die Bedeutung der bakteriologischen Forschung für die Landwirthschaft. — Professor Dr. **Klien**: Die neuesten Forschungen im Düngerwesen; Welches sind unter heutigen Verhältnissen die vortheilhaftesten Kraftfuttermittel? — Direktor Dr. **Krieger**: Ueber die Anwendung der Elektrizität in der Landwirthschaft. — Landstallmeister v. **Oettingen**-Trakehnen: Die Bedeutung und Förderung der warmblütigen und kaltblütigen Pferdezucht in Ostpreußen. — Korpsroßarzt **Pilz**: Die Schweineseuchen und ihre Bekämpfung; Tuberkulose des Rindviehes. — Professor Dr. **Ritthausen**: Ueber Proteïn, seine Eigenschaften und Zusammensetzung, Verdauung und Bedarf des Thierkörpers an diesen Substanzen. — Generalsekretär Dr. **Rodewald**: Die Aufgaben der Landwirthschaftskammern in wirthschaftspolitischer Hinsicht. — Professor Dr. **Rörig**: Die Boden- und klimatischen Verhältnisse Ostpreußens; die Bekämpfung einiger besonders im Osten Deutschlands schädlicher Insekten; Sortenwahl und Saatzeit; Naturbeobachtungen auf dem Lande. — Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an Professor Dr. **Backhaus**, Direktor des landw. Instituts in Königsberg, zu senden.

Soldau, 8. Dezember. Auf Grund einer Mittheilung des hiesigen Lokalblattes „Die Glocke" war im Ges. Nr. 287 erwähnt worden, daß ein 11 jähriges Schulkind aus Scharnau auf der Landstraße **erfroren** sei. Diese Nachricht ist, wie uns der Königl. Kreisschulinspektor in Soldau mittheilt, nach den amtlichen Ermittelungen, die er sofort angestellt hat, unwahr.

Memel, 7. Dezember. In Sachen der **Erhaltung** der **Navigationsschule** haben nunmehr die städtischen Körperschaften, der Kreisausschuß und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft beschlossen, sich in einer gemeinsamen **Eingabe** an den **Kaiser** zu wenden. Gleichzeitig werden Petitionen der genannten Körperschaften auch an das **Reichsmarineamt** und den **Handelsminister** gerichtet werden.

Sämmtliche **Leprakranke**, von welchen man zur Zeit Kenntniß hat, haben sich bereit erklärt, sich in das von der Preußischen Regierung in **Memel** geplante **Lepraheim** aufnehmen zu lassen.

Rawitsch, 7. Dezember. Der in Sarne auf einem Bau beschäftigte Zimmermann **Ulbrich** aus Szymanowo stürzte aus beträchtlicher Höhe herab und **brach sich das Genick**. Der **Tod** trat auf der Stelle ein.

W **Rynarschewo**, 7. Dezember. Gestern hielt der hiesige **Kriegerverein** eine Sitzung ab. Es wurde festgestellt, daß der Verein 53 Mitglieder stark ist. Darnach wurden die Herren Besitzer Johann **Guse** in Bielawy und Chausseeaufseher **Schröder** aus Schottland zu Feldwebeln gewählt. Ferner wurde eine Schützensektion von 16 Mitgliedern gebildet.

≈ **Stolp**, 7. Dezember. An der Kreuzung der Lübzower Chaussee mit dem Neiderziner Landwege wurde gestern früh ein **unbekannter Mann** im ungefähren Alter von 45 Jahren völlig **erstarrt** gefunden. Er wurde ins hiesige Lazareth geschafft, wo er gestern Abend, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, **starb**.

Weihnachts-Büchertisch.

III.

Der jungen Mädchenwelt erzählt Marie Beeg in ihrem im Süddeutschen Verlags-Institut in Stuttgart erschienenen trefflichen Buche „Glück auf!“ die Schicksale einer alten Lehrerin, die mit denen einer adligen Familie eng verknüpft sind, welche einstmals bessere Tage gesehen hat und nun im redlich geführten Kampfe ums Dasein fast zu erliegen scheint, bis endlich das Glück kommt, das die vortrefflichen Menschen reichlich verdienen. Der Gegensatz zwischen der hoffährtigen und der braven arbeitsamen Tochter, dem guten Hausgeiste der Familie, ist ungemein fein beobachtet und charakteristisch durchgeführt und die vielen Zufälligkeiten, welche in der Erzählung eine Rolle spielen, sind doch so geschickt arrangirt, daß sie nicht eben störend wirken. Alles in Allem eine erfrischende, Herz und Verstand anregende Lektüre für junge Mädchen.

Sehr elegant präsentirt sich Elit Felson's Buch „Höhere Töchter“, Humoresken aus dem Schulleben (Franz Gerlich's Verlag, Breslau), das in fünf einzelnen selbstständigen Erzählungen in frischem, köstlichen, für philiströse Naturen vielleicht allzu übersprudelndem Humor Szenen aus dem Schulleben unserer „Höheren Töchter“ bringt. Wie es scheint, hat die Verfasserin aus ihren eigenen Erinnerungen geschöpft. Von Künstlerhand ist jeder Erzählung eine recht ansprechende Illustration beigegeben.

Von der Mädchenbibliothek Freia, die unter Mitwirkung bedeutender Autoren von Helene Stökl illustrirt bei Levy u. Müller in Stuttgart (Preis elegant geb. 2 Mk.) herausgegeben wird, liegt uns Band III vor. Die Herausgeberin ist mit diesem Bande ihrem Ziele, den heranwachsenden Töchtern eine Lektüre zu bieten, die Geist und Gemüth zu gleicher Zeit pflegt, wieder einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Die drei Erzählungen „Tante Rosa“ von Helene Stökl, „Gegensätze“ von Bertha von Suttner und „O lieb', so lang' Du lieben kannst!“ von Hedwig Ernst, sowie die dramatische Szene „Die Freundinnen“ von B. Brunetti, athmen Innigkeit und Wärme. In den übrigen Aufsätzen des Bandes, z. B. „Rund um den Gardasee“, „Die Rose und ihr Kultus“, „Im Roseggerhäuschen zu Krieglach“, „Aus dem Notizbuch einer Künstlerin“, „Das große Loos“, „Einiges über Krankenpflege“, „Vom Tischdecken und Anrichten“ 2c. ist mit feinem Takte den Neigungen der Mädchenwelt Rechnung getragen und mit großem Geschick das vereinigt worden, was Herz und Geist der weiblichen Jugend erheben und erfreuen kann.

Bei Backfischen und solchen, die es waren oder im Begriff sind, es zu werden, wird Helene Dalmer's Buch „Getheilte Loose oder die Waise und das Kind des Glücks“ (mit zwei Vollbildern von K. Storch, Verlag von Stephan Geibel in Altenburg, Preis eleg. geb. 3 Mk.) größtem Interesse begegnen. In dieser ebenso fesselnd wie wirklich tief gemüthvoll geschriebenen fast durchweg auf Wahrheit beruhenden Erzählung schildert die Verfasserin die Lebensschicksale zweier junger Mädchen, die, unter gänzlich verschiedenen Verhältnissen aufgewachsen, sich in einer Pension treffen und befreunden.

Deutschen Frauen und Mädchen widmet Brigitta Augusti ihr Büchlein „Luise, Königin von Preußen“, das von der Verlagshandlung von Ferd. Hirt in Breslau mit sieben trefflichen Abbildungen versehen und zu dem billigen Preise von nur 35 Pf. (20 Exemplare auf einmal bezogen 6 Mark) abgegeben wird. Dieses Büchlein eignet sich seines Inhalts, sowie seiner warmen, patriotischen Sprache wegen bei dem billigen Preise besonders zur Vertheilung in Mädchenschulen.

Zur Einführung in die Theaterlitteratur, das rezitirende Drama wie die Oper, hat Oswald Hancke, Direktor des Hoftheaters in Karlsruhe, es unternommen, 20 der hervorragendsten Bühnenwerke in ansprechender Form zu erzählen. Das ist ein verdienstvolles Werk für die heranwachsende Jugend beiderlei Geschlechts. Die Schönheiten der Dichtersprache zwar kommen dabei zu kurz, der Inhalt der Werke wird bei der direkten Anlehnung an die Dichtung dem Leser aber um so klarer, was bei Opern mit ihren bekanntlich recht minderwerthigen Texten doppelt wichtig ist. Das Süddeutsche Verlags-Institut in Stuttgart hat das „Perlen der Bühne“ betitelte Buch sehr hübsch mit 5 Farbdruckbildern ausgestattet. Aus dem Inhalte seien nur erwähnt: Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, König Lear, Götz von Berlichingen, sowie die Opern Freischütz, Martha, die weiße Dame 2c.

Verlorenes Glück. *)

Ich ging in Waldeseinsamkeit,
Dahin für mich allein,
Ein Blümlein sah ich dorten steh'n
Im gold'nen Sonnenschein.

Zwei Augen hab' ich einst geschaut,
Blau wie das Blümelein,
Die leuchteten so lieb und traut
Mir in das Herz hinein.

Die Augen, die ich einst geschaut,
Sie leuchten mir nicht mehr,
Dieweil des Schicksals rauhe Hand,
Auf ihnen liegt so schwer.

Es sind gehüllt in dunkle Nacht,
Die Augen, einst so schön,
O, könnten sie des Waldes Pracht,
Ein einzig Mal noch sehn!

*) Die Verfasserin dieses schlichten ergreifenden Gedichtes ist eine in Ostpreußen lebende Frau, die nur eine Dorfschule besucht hat, und jetzt für ihren seit längerer Zeit schon fast ganz erblindeten Mann sorgen muß. Die Verfasserin hofft, einen Komponisten zu finden, der einige ihrer Gedichte in Musik zu setzen bereit wäre, wodurch sich ihr vielleicht eine kleine Einnahmequelle erschließen würde. Der Name der Verfasserin ist durch die Redaktion des Geselligen zu erfahren.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Neuphilologe, fünf Jahre Hauslehrer gewes., s. Stell. Vorzügl. Refer. Meld. unt. Nr. 2823 a. d. Gesell.

Ein jüngerer **Materialist,** der auch selbstst. destill. kann, sucht unter bescheiden. Ansprüchen als **Verkäufer** Stell. Off. bitte u. Nr. 10 Bromberg, Postamt II.

Materialist

20 Jahre alt, mit Landkundschaft vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, v. 1. 1. 97 Stell. Gefl. Off. sub **L. T. 223** postl. Stettin.

Ein junger Kommis

(Materialist) mit nur guten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Off. bitte zu richten an Erich Arndt in Kgl. Carben bei Heiligenbeil.

Gewerbe u. Industrie

Tüchtiger Brauer

28 Jahre alt, Brauerschule absolvirt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen von gleich Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 2159 an den Geselligen erbeten.

Ein tüchtig. **Brauer,** Anfangs 30er, der selbstständig größere Brauereien geleitet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2768 an den Geselligen erb.

Ein Zuschneider

welcher 5 Jahre auf jetzig., noch ungekündigter Stell. ist, wünscht sich zu verändern. Meld. brfl. u. Nr. 2833 an den Geselligen.

Ziegelmeister

erfahr. im Hand- u. Maschinenbetrieb, sucht, gestützt a. g. Zeugn., von April 97 od. früher dauernde Stellung. Meld. unt. Nr. 2337 an den Geselligen erbeten.

Ein ordentl., tüchtiger **Bäckergeselle** sucht von Neujahr ab passende Stelle in einer Bäckerei, welche er dann von Febr., März oder April pachtend übernehmen möchte. Meld. brfl. u. Nr. 2396 an den Geselligen erbeten.

Ein Müller

28 J. alt, sucht sofort Stellung in Gesch.- u. Kundenmühl. Ders. ist stets treu und nüchtern und stehen gute Zeugnisse zur Seite. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2393 durch den Geselligen erbeten.

Ein Müller

26 Jahre alt, ledig, sucht auf e. Wasser- oder Dampfmühle sofort oder später dauernde Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meld. briefl. u. Nr. 2491 an den Geselligen.

Ein junger Gärtner

erfahr. i. all. Zweig. d. Gärtnerei, wünscht v. gleich resp. 1. Januar eine herrschaftl. Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldung. unt. Nr. 2888 a. d. Gesell. erbet.

Ein adl. jg. Mann, Mitte d. 24., sucht Stellung zu Neujahr 97 als **Hausknecht resp. Hausdiener.** Beid. Sprach. mächt., z. Z. i. Mecklenburg in Stell. Geh. ist Nebens. Meld. u. Nr. 2824 a. d. Geselligen.

Landwirtschaft

Selbstst. Stellung als

Administrator

sucht erfahr. Landw., jung verh., kautionsf., mit vorz. Zeugn. und Empf. nur auf Tantieme. Meld. briefl. u. Nr. 2492 an d. Gesell.

Ein Landw., 38 Jahre alt, ev., mit 36000 Mk. Verm., wünscht z. heir. oder in e. Besitz. einzuh. Dam., Ww. n. ausgeschl., d. a. d. ernstgem. Ges. reflekt., bel. i. Ad. brfl. u. Nr. 2831 an d. Ges. z. richt.

2770] Ein verheiratheter

Wirthschafter

ohne Familie, sucht zum 1. Jan., gestützt auf gute Zeugn., Stellung. 34 Jahre alt, 14 Jahre in der Landw. thätig, m. Zuckerrübenbau u. sämmtl. landw. Masch. vertraut. Meld. briefl. u. Nr. 500 postlag. Swierczynko Wpr., Kr. Thorn.

Ein tücht., energ. u. ordnungsl. **Landwirth,** 26 J. alt, Gardist gewesen, landw. Schule besucht u. auch schon auf Gütern thät. gew., sucht Stelle auf kl. Gute direkt u. dem Prinzip. von sof. resp. 1 Jan. 1897. Gefl. Meld. u. **A. W. 500** hauptpostlag. Bromberg. [2589

Erfahrener fleißiger Landwirth

in ungek. Stell., sucht z. 1. Jan. resp. 1. April 1897 selbstständige dauernde Stellung, in der Verheirathung gestattet ist. Kaution kann gestellt werden. Meldg. u. **K. B. 19** postl. Stralkowo, Posen.

Oberschweizerstelle-Gesuch.

Verheiratheter, kautionsfähig., älterer **Oberschweizer,** in seinem Fach wohl bewandert, sucht per sofort oder 1. Januar Stelle zu größerem Viehstand. Werthe Offert. erbeten an Oberschweizer Hug, Mirotken b. Altjahn Westpr. [2829

Ein tüchtiger, geborener

Oberschweizer

mit gut. Zeugnissen sucht Stelle zum 15. Dezbr. o. 1. Jan. Meld. briefl. u. Nr. 2783 an d. Gesell.

2769] Ein **Unternehmer** mit 40 Arbeitern, dem gute Zeugn. zur Seite stehen, sucht zum Frühjahr für Rüben- und Getreideernte Beschäftigung. Meldungen unter **103 F. S.** postlagernd Stuhm erbeten.

Offene Stellen

Für den 1. Januar 97 wird einen evangelischer

Hauslehrer

cand. theol. od. philog. zu zwei Kindern, bei mäßigen Gehaltsansprüchen aufs Land gesucht. Meldungen unter Nr. 2671 an den Geselligen erbeten.

Ein ev. Hauslehrer

etwas musikal. erw., mit mäßig. Ansprüchen aufs Land gesucht. Antritt der Stelle 1. Januar 97. Offerten unter Nr. 2808 an den Geselligen erbeten.

2788] E. akadem. geb.

Hauslehrer

wird zum Unterrichten zweier Knaben und einem Mädchen z. 2. Januar 97 gesucht. Meldung. mit Abschrift der Zeugnisse an Gutsbesitzer Gabriel, Geyerswalde Ostpr.

Handelsstand

25 % **Provision.** Cognacvr. f. Agenten. Adr. 5. B. 6. postl. Bonn. [2880

Vertreter

für die Trichinen-Versicherungs-Anstalt Ostrau in all. Städten u. Ortschaften sucht die Haupt-Agentur Danzig, Mattenbuden 22, I. Provision 25%, Unkostenersatz, Gratifikation und freier Loosantheil in der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Schäden werden prompt regulirt. [2777

Ein tüchtiger

Reisender

der in den östlichen Provinzen bereits gereist und

1 Korrespondent

wird von einer Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen zum 1. Januar 1897 gesucht. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. bisheriger Thätigkeit unter Nr. 2722 an den Geselligen erbeten.

Ein Cigarren-engros-Geschäft sucht einen bei der Landkundschaft bestens eingeführten

Reisenden

bei hohem Gehalt. Meld. briefl. unt. Nr. 2715 an den Geselligen.

2859] In meinem Kolonial-Waaren-, Wein- und Zigarrengeschäft ist die Stelle eines

Expedienten

von sofort oder 1. Januar zu besetzten. Gute Handschrift und polnische Sprache Bedingung. Freimarken verbeten.
Wilhelm Luckwald Nachfolg., Bromberg.

Materialist

der mit Buchf. gut vertr., auch mögl. die Getreidebranche kennt, wird p. sof. od. 1. Jan. 97 gesucht. Meld. brfl. unt. Nr. 2636 a. d. Ges.

2779] Per 1. Januar 1897 suche ich für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen

Verkäufer

der auch zu **dekoriren** versteht und der poln. Sprache mächtig ist. Nur solche wollen Offerten mit Gehaltsanspr. bei fr. Station, Photographie und Zeugnisse einsenden. Gleichzeitig wird ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen per 1. Januar oder später gesucht.
Adolf Lehmann, Bütow i. Pommern.

Zur selbstständigen Verwaltung

einer Kantinenwirthschaft

wird ein flotter, eventl. auch verheiratheter **Verkäufer,** der kleine Kaution stellen kann, von sofort gesucht. Gefl. Meldungen mit Angabe von Referenzen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2674 durch den Geselligen erbeten.

2796] Für mein Kolonial- und Eisenwaarengeschäft, Destillation, Schank und Restauration, suche per 1. Januar 1897 einen

jungen Mann

mit der Eisenwaaren-Branche vertraut und der poln. Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
H. Hertzberg, Berent Wpr.

Ein junger Mann

der seine Lehrzeit beendet, kann von sofort eintreten. Zeugniß-Abschriften nebst Photographie erwünscht. [2817
C. Groß, Wormditt.

2499] Für mein Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft wird zum 15. Dezember cr. ein

junger Mann und ein Lehrling

beide der poln. u. deutsch. Sprache kundig, gewünscht. Letzterer muß aus guter Familie u. gut. Schulbildung, ersterer jedoch tüchtig, treu u. durchaus zuverlässig sein. Angebote mit Gehaltsangabe, Zeugnißabschriften u. Photogr. erbeten.
B. Schwarzkopf, Tuchel.

Für mein Destillations- und Kolonialwaarengeschäft en gros und en detail, suche ich per sofort einen mosaischen, tüchtigen [2882

Kommis

welcher beid. Landessprachen mächtig sein und auch die Destillation verstehen muß.
Jacob Berne, Witkowo.

2658] Für mein Stab- und Kurzeisenwaaren-Geschäft suche ich p. sofort eventl. 1. Januar 97

einen Kommis

der der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
H. Pflaum, Neidenburg.
Retourmarken verbeten.

2820] Einen tüchtigen

jüng. Gehilfen

suchen für ihr Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft von **sofort**
Gebr. von Conradi, Dt. Eylau.

2870] S. im Auftr. **sechs älter. u. jüngere Manufakturist.** B. Liedtke, Danzig, Langgart. 12. Anfrag. gegen 20 Pfg. Marken.

Gewerbe u. Industrie

2861] Unverheiratheter

junger Mann

der schon nachweislich auf einer Schneidemühle praktisch thätig war, wird für Platz und Komptoir per sofort gesucht.
Selig Salomon, Schönhagen, Bromberg.

Jung. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [2887
Dutkiewicz, Thorn. J. V.

E. tücht. Barbiergeh.

a. Verbande, find. sof. Stellg. bei J. Gabryszewski, Strasburg Wpr.

Ein Tapeziergehilfe

selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei
Th. Kollmann, Möbelhandl., Soldau Ostpr.

2649] Suche von sofort oder 15. Dezember einen tüchtigen

Molkereigehilfen

bei 25 Mark monatlich. Es mögen sich nur solche melden, die wirklich Lust und Liebe zum Fache zeigen. Daselbst können sich

zwei Lehrmädchen

melden. Remus, Molkerei-Verwalter, Rehden.

1 zuverl. Tischlerges.

der auf Bauarbeit eingeübt ist, kann sofort eintreten bei [2772
Bauunternehmer Kawski.

2813] Zwei tüchtige

Tischlergesellen und einen Lehrling

sucht von sofort, dauernde Beschäftigung.
Hermann Sacknies, Neumark Westpr.

2598] Suche zum sofortigen Antritt einen

Schornsteinfegergesellen.

Schreiber, Schornsteinfegermst., Kolmar in Posen.

Zuverl. **Schornsteinfegerges.** sof. ges. L. Müller, Schornsteinfegermstr., Dt. Eylau. [2694

2672] Zwei erfahrene, ältere

Schlosser

für Gitter und Bauarbeit können sich melden bei
Schlossermeister H. Gerlach, Soldau Ostpr.

2 Klempnergesellen

sucht bei dauernder Stellung und hohem Lohn [2767
J. Sommerfeld, Christburg.

2847] Ein tüchtiger

Stellmacher

findet dauernde Beschäftigung bei G. Manthey, Strelno.

2816] Für ein Gut von 3500 Morgen mit Brennerei wird ein

Stellmacher u. ein Schmied

letzterer im Maschinenwesen vertraut und beide mit **Burschen** resp. **Scharwerkern** sofort, 1. Januar oder April gesucht.
Brödienen, Peitschendorf, Bahnstat. Rudzanny.

Landwirtschaft

2794] Ein tüchtiger, energischer

Inspektor

wird zum 1. Januar 97 gesucht in Trebisfelde bei Nawra.

2650] Die Stelle des

zweiten Beamten

wird zum 1. Januar hierselbst frei. Bewerber wollen sich schriftlich melden unter Beifügung ihrer Zeugnißabschriften. Domaine Unislaw, Kr. Culm.

2890] Ich suche noch zu Neujahr: 2 ält., unverh. **Inspektor.,** Geh. 1000 Mk. u. Dienstpferd, 1 **Insp.,** Anfangsgeh. 600 Mk., 1 **Insp.,** 500 Mk., **1 geb. j. Mann,** welch. s. Lehrz. beend., 300 Mk., meh. **Rechnungsf. u. Hofverw., Försl., Gärt. u. 1 vrh. Wirthsch.-Meier.** (Rückporto.) L. Cramer, landw. Geschäft, Wollin i. Pom.

Für eine große Wirthsch. nebst Vorw., mit Brennerei- u. Molkerei-Betrieb, wird per 1. April 1897 ein gebild., der polnischen Sprache mächt., unverheiratheter

1. Beamter

gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2795 an den Geselligen erbeten.

2801] Ich suche einen zuverlässigen, tücht., unverheiratheten

Inspektor

mit mäßigen Ansprüchen für mein Gut von 1000 Morgen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an
von Borcke, Max
Kreis Karthaus Westpr.

Ein Inspektor

praktisch erfahren, zum 1. Jan. gesucht in Kuxen b. Christburg.

2681] Ein solider, tüchtiger

Wirthschafter

findet zum 1. Januar Stellung in Gr. Schläfken b. Gr. Koslau.

2805] Ein **tüchtiger,** durchaus **solider, evangelischer**

Wirthschaftsbeamter

der Lust und Liebe zu seinem Fache hat und etwas Polnisch versteht, findet bei vorläufig 400 Mark Gehalt sofort Stellung in Folsong b. Ostaschewo, Kr. Thorn. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2846] Dominium Luisenhof bei Flatow sucht zum 1. Januar 1897 einen

Wirthschaftseleven.

2891] Ein gebildeter, junger Mann kann ohne gegenseitige Vergütigung als

Wirthschafts-Eleve

am 1. Jan. hier eintreten.
Grünfließ bei Neidenburg.
Besser.

2168] Ein erfahrener, unverheiratheter, nüchterner und gänzlich selbstständiger

Gärtner

der hauptsächlich im Gemüsebau u. mit der Bienenzucht vertraut ist, findet, bei Gehalt u. Tant. von einer überaus erträglichen Einnahme, zum 1. Februar, auch später dauernde Stellung auf Rittergut Kniebau b. Dirschau Wpr.

2666] Ein verheiratheter, nücht.

Gärtner

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachzuweisen vermag, kann sich melden [2666
Dom. Hansdorf bei Elbing.

2510] Zum 1. Januar 1897 wird die

Meiereiführerstelle

in Gr. Gardinen (Postort), welche auß. sonstig. Kompetenz. mit 1000 Mk. Gehalt dotirt ist, frei. Nur fachtücht., kautionsfäh. Meier, welche selbst Hand anleg., wollen sich beim Direktor der Genossenschaft melden.

Unterschweizer gesucht.

2832] Ein tücht. Unterschweizer wird zum sofortigen Antritt bei 30 Mark monatlich gesucht vom Oberschweizer Kreß, Gr. Jauth b. Rosenberg Wpr.

2 Pferdeknechte

verh., finden bei hohem Lohn u. Deputat zu sofort oder Neujahr Wohnung. [2802
W. Penk, Dzierondzno bei Morroschin.

2443] Dom. Skalmirowitz b. Wierzchoslawitz sucht p. 1. Jan. bei hohem Lohn u. Deputat einen verheiratheten

Kutscher

(Kavallerist) bevorzugt.

Hofbeamtenstelle besetzt.

Herrschftl. Rentamt Wierzonka bei Kobelnitz.

Diverse

50—60 Arbeiter

bei gutem Verdienst finden in meinen Wäldern dauernde Beschäftigung. Wohnung frei.
M. Reif, Waldgeschäft,
1739] Zinten Ostpr.

2697] Ein tüchtiger

Hausdiener

der schon mit dem Hotelwesen vertraut ist, von sofort gesucht in „Rosteck's Hotel", Graudenz. Etwas Gehalt wird bewilligt.

2358] Dom. Weichselhof bei Schulitz sucht einen

Steinschläger.

15 Kopfsteinschläger

erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei [2701
Julius Berger,
Bauunternehmer, Bromberg.

Lehrlingsstellen

2496] Für sein Kolonialwaaren-Geschäft sucht einen

Lehrling

Th. Correns jr., Mewe.

Zwei Lehrlinge

sucht von sofort Schmiedemeister August Schmück, Karbowo bei Strasburg Wpr.

1658] Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgesch. suche ich unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie, der polnisch spricht. M. Gans, Herne i. W.

Ein Lehrling

der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich bei einem monatlichen Gehalt von 6 Mark in Wassermühle Mendritz bei Gr. Leistenau Wpr. melden.
Adam, Mühlenpächter.

Ein Lehrling

findet sofort oder per 1. Januar bei freier Station Stellung.
J. Themal, Gnesen,
Weißwaar.- u. Kurzwaar.-Handl.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

20j. Mädchen (kath.) sucht b. einer Schneiderin (Dame aus besseren Ständen) z. Vervollk. eine Stelle geg. Unterkunft im Hause, fr. Station u. kl. Taschengeld. Anschl. erw. Meldung. unt. 2568 an den Geselligen erbeten.

Ein jung., gebildet. **Mädchen,** welch. Schneiderei sow. Handarb. versteht, sucht Stellg. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2685 d. d. Geselligen erbet.

2703] Ein anständiges, junges Mädchen sucht zum 1. Januar Stellung als

Verkäuferin

in einer Bäckerei. Familienanschluß erw. Meld. an Bäckermstr. Robert Karst, Strelno.

Zwei Schwestern, als Kochschullehrerinnen bereits längere Zeit thätig, **im Besitz einer vollständigen Kochschuleinrichtung,** wünschen die selbstständige Leitung einer städtischen oder Vereins-Kochschule zu übernehmen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2836 an den Geselligen erbeten.

Ein anst. Mädchen sucht Stell. zum 1. Januar als **Stütze der Hausfrau, wo ihr Gelegenheit** geboten, eine Postagentur zu versehen. Im Geschäft und Küche erfahren. Meld. briefl. u. Nr. 2837 an den Geselligen.

Suche zum 1. Januar 1897 eine Stelle als **Lehrmädchen** im Kurz- und Wollwaaren-Geschäft. Meldungen briefl. unter Nr. 2826 an den Geselligen erb.

2839] Ein **junges Mädchen** sucht z. 1. Januar Stell. in ein. Materialgesch. od. Konditorei. Gfl. Off. unter **M. T. 125** postlagernd Goldfeld, Reg.-Bez. Bromberg.

2871] Anst. Mädch., m. Schneid. vertraut, sucht Stelle a. **Stütze der Hausfrau u. Beaufsicht. d. Kinder** zum 1. Januar. Gute Zeugnisse. Meld. erb. an Fräul. Rilly, Danzig, Gr. Mühleng. 13.

Ein junges, geb. **Mädchen** sucht Stellung als Stütze der Hausfr., s. i. kinderliebend, heiter, w. etwas in der Wirthsch. Besch. Familienanschl. Bedingung. Gehalt weniger berücks. Meld. briefl. unt. Nr. 2834 a d. Geselligen erb.

2885] E. **Kinderg. I. Kl.,** die d. Konzession h., Kinder b. 10 J. zu unterr., s. Stell. i. e. einf. Haush. a. d. Lde. Adr. erb. u. **300** hptpstl. Danzig.

Ein Fräulein

anständ. Familie, anfangs 30er, bittet um Stellung bei einem katholischen Geistlichen. Selbige kann kochen und backen, Gehalt weniger beansprucht, nur gute Behandlung. Meldungen briefl. unt. Nr. 1341 an den Geselligen.

Empf. z. 1. Jan. Landwirthin., perf. Köchin., Wirthsch., Elevinnen, Verkäuferin., kath. Kindergärtn., Hotelwirthinnen, Köch, Kellner, Hausdiener u. Ammen. [2755
W. Gniatczynski, Thorn, Neust. Markt 19.

2798] Eine junge, tüchtige **Wirthin** sucht vom 2. Januar Stellung. Meldungen u. **W. B.** postlag. Osterode Ostpr. erbeten.

Offene Stellen

Evang. Erzieherin

(musik.), mit besch. Ansprüch. für 4 Kinder (Mädchen) in ein einf. Haus auf dem Lande, v. 1. Febr. od. spät. z. engagiren gewünscht. Meldg. mit Gehaltsanspr., wenn möglich mit Photographie unter J. A. postl. Heinrichswalde Ostpr. erbeten. [2874

2821] Zum 1. Januar ein **gebildetes, zuverlässiges und schon erfahrenes**

Kinderfräulein

gesucht zur Pflege für ein zwei Monate altes Kind und zur Beaufsichtigung für ein fünfjährig. Mädchen. Bewerbungen nebst Zeugnißabschr. und Photogr. an
Frau Rittergutsbesitzer
Gertrud Schulemann,
Gr. Leistenau Wpr.

Tücht. Verkäuferinn.

mit der Weiß- und Kurzwaarenbranche vertraut, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, finden am 1. Januar dauernde Stellung. Meld. unt. Nr. 2857 a. d. Exped. des Gesell.

2778] Für mein Putz- u. Weißwaaren-Geschäft suche zum 1. Januar od. später eine erste, flotte

Verkäuferin.

Phot. m. Zeugn. u. Geh.-Ansprüchen erwünscht.
Julius Salinger, Stolp.

2624] Zum 1. Januar wird eine

tüchtige weibliche Kraft

zur Führung der Bücher in einem Bau- und Nutzholzgeschäft gesucht. J. Damen aus g. F., die mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut, eine gute, leserliche Handschrift nachweisen, auch in der freien Zeit sich gern dem Hausstande widmen u. ähnl. Stellen bereits mit Erfolg bekleidet haben, wollen ihre Zeugnißabschr. u. selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unt. Nr. 2624 an den „Geselligen" einreichen.

Für einen religiösen Haushalt in Bromberg eine jüdische

Stütze

die selbstständig kocht u. im Haush. erfahren ist, gesucht. Ausführl. Meld. m. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 2892 an den Gesell. erb.

2721] Dauernde Stellg. f. ält.

Mädchen od. Frau

bei zwei a. Herrsch., kl. Haushalt, 2 Kühe nur zu melken, jährl. 120 Mark. Rentier König, Villa Wittstock b. Oliva, Kr. Danzig.

Ein Fräulein

mos., die einen bürgerlichen Haushalt selbstständig führen kann und ein Mädchen, welches die höhere Töchterschule besucht, in Schularbeiten unterrichten kann, findet vom 1. Januar 1897 Stellung Off. u. **B. D.** an die Ostdeutsche Zeitung Thorn erbeten. [2852

1945] Ein älteres, erfahrenes

Mädchen

aus durchaus anständiger Familie suche für mein Destillationsgeschäft vom 27. Dezember cr.
Alb. Wegner, Kaufmann, Bromberg.

2645] Ein anständiges

Mädchen

das in der Wirthschaft erfahren ist und schneidern kann, wird zum 1. Januar 1897 aufs Land gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Photographie unter Nr. 2645 an den Geselligen erbeten.

2660] Suche zum 15. Januar resp. 1. Februar eine

tüchtige Meierin

welche mit Alfa-Sep. vertraut sein muß und Erfahrung in der Aufzucht von Kälbern u. Schweinen besitzt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an
Frau Rittergutsbes. Schwanke, Gr. Schläfken b. Gr. Koslau.

2670] Ich suche zum 1. Januar ein junges Mädchen als

Stütze der Hausfrau.

Dasselbe muß gut kochen und mich in allen vorkommenden Arbeiten vertreten können.
Bewerbungen mit nur guten Zeugnissen zu richten an
Frau Oberförster Wendlandt, Tapiau Ostpr.

2810] Suche zum 1. Januar eine

erfahrene Wirthin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
von Natzmer, Gerskewitz bei Damerkow.

2845] Dom. Neu-Petzin bei Flatow Wpr. sucht per 1. Jan. 97

eine Wirthin

unter Leitung der Hausfrau. Zeugnisse erbeten.

Suche

geb. **Wirthschaftsfräulein** von angenehmem Aeußern zur selbstständigen Führung eines Haushaltes vom 1. Januar. Meld. brieflich unter Nr. 2883 an den Geselligen erbeten.

2345] Erfahrene und fleißige

Wirthin

sucht zum 1. Jan. Dom. Wiesenburg, Kr. Thorn. Gehalt 240 Mk.

2553] Zum zweiten Jan. 1897 suche ich eine gut empfohlene erfahrene

Wirthschafterin

die auch das Melken beaufsichtigen muß. Zeugnisse in Abschrift u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Frau M. Krahn,
Kielp per Watterowo Westpr.

2608] Suche zum 1. Jan. ein herrschaftliches

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen.
Frau Oberförster Packenius, Chotzenmühl b. Zechlau Wpr.

Kurhaus Bad Polzin

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren.** Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- u. elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses Bad Polzin und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung,

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Bitte **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,

Otto Siede, Elbing.

Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.

Max Falck & Co.

GRAUDENZ

Chemische Fabrik für Theerpräparate etc.
Ziegelei und Thonwaarenfabrik

empfehlen sich zur Ausführung von

Dacheindeckungen

aus in den **eigenen Fabriken** hergestellten Materialien wie:

einfache Pappdächer,
doppellagige Klebedächer.
Holzcementdächer,
Falzziegeldächer,
einfache und **doppelte,**
Biberschwanzdächer,
Holländ. Pfannendächer etc.

in **solider Ausführung,** unter **langjähriger Garantie** und zu **billigsten** Preisen.

Ebenso übernehmen wir die

Eindeckung aller Arten Schieferdächer, die Unterhaltung ganzer Dach-Komplexe, sowie Asphaltirungsarbeiten

unter Zusicherung **reeller** und **sachgemässer** Ausführung. [7114

Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß durch den heutigen Brand

keine Störung

im Hotelbetrieb eingetreten ist.
Für gute Unterkunft der Pferde ist

bestens gesorgt.

A. Lindenheim,
Briesen.

Prämiirt: Danzig — Berlin.



Graudenz 1896: Silberne Medaille.

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- u. optische Waaren-Handlung

von

Joh. Schmidt,

Graudenz, Herrenstraße 19,

empfiehlt das reich sortirte Lager aller Artikel bei vorkommendem Bedarf zum [1639

Weihnachtsfeste

angelegentlichst und offerirt:

Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren, Nußbaum-Regulateure, Pendulen, Stand- und Schreibtisch-Uhren und Wecker,
Goldene und silberne Herren- u. Damen-Ketten in allen Schweren, in 8 und 14 Karat,
Schmucksachen in Gold, Silber, Türkis, Amethyst, Goldtopas, Kaprubin, Granat und Korallen,
Silberne Theelöffel, Eßlöffel, Gemüse- und Aufgebelöffel,
Silberne Bestecks in elegant. Etuis in allen Preislagen.

Reparaturen und **Neuanfertigungen** an Gold- und Silbersachen bitte mir frühzeitig übergeben zu wollen, da vor dem Feste sich die Arbeiten überhäufen.

Altes Gold u. Silber nehme zu höchst. Preisen in Zahlung.

Trauringe fertige innerhalb 2 Stunden an in jeder Schwere mit dem gesetzlichen Stempel.

Zur Deutschen Reichskrone.

J. Gruhn, Marienwerder Wp.

Destillation und Liqueur-Fabrik
gegründet 1875.

— Spezialitäten: —

Kurfürstl. Magen, Danziger Goldwasser, J. Gruhn'sche aromatische Lebenstropfen, vorzügl. Magenbitter, sehr wirksam bei Magenbeschwerden.
Eine Kiste enthält 3 Flaschen, incl. Kiste und Porto Mk. 5.—.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. **Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

In Graudenz erhältlich: **Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.** In Schwetz a. W.: **Königl. priv. Apotheke.** In Skurz: **Apotheker Georg Lierau.**

Schering's Pepsin-Essenz ist auch zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Sports-Schlittschuhe!

Revolution im Eissport! [529

Fabriklager der **Multiplex Schaats Co.**

W. Kessel & Co.,

Danzig, Hundegasse 102,

Fahrrad-Handlung, Fahrradschule, Reparaturwerkstelle. General-Vertreter der Deutschen „Triumph"-Fahrrad-Werke. Akt.-Gesellsch. in Nürnberg. (Triumph Cycle Co., Ltd. Coventry.)
Humber! Wiederverkäufer gesucht. **Cleveland!**

A. H. Pretzell, Danzig
(Inhaber: **P. Monglowski**).

Gegründet 1843.

Spezialität: **Danziger Rathsthurm-Bitter**

10 Ltr. inkl. Dem. 16,50 Mk.
Postkolli 3 Fl. = 4,50 Mk. inkl. Glas, Kiste und Porto.

A. H. PRETZELL, DANZIG — Eingetragene Schutzmarke.

Tüchtige Agenten gesucht.

Ed. Grentzenberg

älteste Marzipan-Fabrik, gegr. 1792

Danzig

empfiehlt seinen **Marzipan** in Satz- und Randform, sowie **Spielzeug** und **Marzipan-Theeconfect** [2557

2 Mk. per Pfund.

1818] **Zu der diesjährigen, reichhaltigen**

Weihnachts-Ausstellung

welche durch persönlichen Einkauf höchst vortheilhaft ausfällt, ladet ein Hochachtungsvoll

W. Neufeldt, Riesenburg Wpr.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.

Sicher ein schönes **Weihnachts-Geschenk** wäre es, die Prämie u. d. Hauptgewinn m. 1/1 **Originalloos** v. nur **M. 15,40**

250 000 Mark

oder mit 1/2 **Originalloos** von nur **Mk. 7,70**

125 000 Mark

baar ohne Abzug zu gewinnen, [2815

1 Pr. 150 000 Mk.	1 Gew. 75 000 Mk.
1 Gew. 100 000 Mk.	1 Gew. 50 000 Mk.

u. s. w., total **14074 Gewinne** u. **1 Prämie** i. Gesammtbetr.

1 070 000 Mark.

Ziehung: 15. bis 22. Dezember

Weseler Loose: Ganze Mk. **15,40**, Halbe Mk. **7,70** empf. u. versend. frco. Liste u. Porto

Bankgeschäft **Ludwig Müller & Co.**
Berlin C., Breitestrasse 5 beim Kgl. Schloss.



Unverwüstliche
Schürzen- u. Hauskleiderstoffe
doppelt = 100 cm breit, von 75 Pf. bis 1,10 Mk. p. Meter.
Für Weihnachtsgeschenke
hervorragend geeignet.
Muster auf Wunsch zur Ansicht.

Francke & Co.,

Gnadenfrei in Schlesien, [9994
Weberei und Versandhaus.

Weihnachts Präsent-Kistchen in Danzigs Liqueur-Spezialitäten

1 Fl. ff. Danziger Goldwasser
1 Fl. ff. Danz. Kurfürstl. Magen
1 Fl. ff. Dopp. bitt. Pommeranz.
zus. **6 Mark franco Porto** u. **Kiste** liefert wie alljährlich die Liqueurfabrik

J. Jahn, Danzig, Jungferng. 26
(gegründet 1868.)



Allerhöchste Auszeichnungen
Orden, Staatsmedaillen.

Pianinos von 450 M. an.
Flügel. 10jähr. Garant.
EMMER.
Harmoniums von 95 M. an.
Abzahlung gestattet.
Bei Baarzahl. Rabatt u. Freisendg.

W Emmer, Berlin C., **Seydelst. 20.**
Pianoforte- u. Harmoniumfabrikant.

Spazier-Fuhrwerk, Spazier-Schlitten und **Lastfuhrwerk** stets zu haben bei [2773
Kawski, Culmerstr. Nr. 64.



Paulus & Kruse
Markneukirchen No. 197.

Hochfeine Violinen, Zith. u Sait.
Fabrikate in nur vorzüglich. Güte.
Garantie: Umtausch od. Rücknah.
ff. illustr. Katalog **unentgeltl.**
Prächtig klingende Handharmonika.

Aelteste

Porzellan-Manufactur

Gegründe 1837

F. ADOLPH SCHUMANN

Berlin C.,
Breite Strasse 4.
Spezialität:

Decorirtes Tafelgeschirr.

Ein fein decorirtes **Porzellan-Tafelservice** für 12 Personen von 60 bis 80 Mark; **reichere Muster** von 90 bis 120 Mark und darüber. Ein **Meissener Porzellan-Tafel-Service,** Zwiebelmuster, für 12 Personen, gleich 80 Mark. [2455

Sehr empfehlenswerth:

Ein elegantes, weisses **Tafelservice,** echt Porzellan, in moderner Form, für 12 Personen, 36 Mark. Eine **Garnitur** gleich 6 Dtz. fein geschliffene **Weingläser** für nur 30 Mk. **Waschgarnituren, Küchengeräthe** und **Kristallwaaren** in allen Preislagen. **Preisbuch** mit **Abbildungen** gratis u. franco

---

Zu Weihnachtsgeschenken geeignete **hochelegante Neuheiten** in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Tafelgeräthen Uhren etc. bezieht man zu Fabrikpreisen von [1301

F. Todt, Pforzheim,

Gold- u. Silberwaarenfabrik, Versand direkt an Private, gegen baar od. Nachnahme.



Broche Nr. 2337, 14 karat Gold mit Silber vergold. Bod., mit hochfeinem Rubin u. echt. Opal **Mk. 8.**

Reich illustr. Katalog mit über **3000** Abbildungen grat. u. franko. Firma besteht üb. 40 Jahre, auf all. beschickt Ausstellung prämiirt, letztmals gold. Medaille „Intern. Ausstell. Baden Baden 1896". Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet, altes Gold, Silber, Edelsteine werd. in Zahlung genommen.

Wir haben ein groß. Sortiment

Kopfbürsten, Taschenbürsten, Kopfkardätschen, Kleiderbürsten 2c.

unserm Detailgeschäft übergeben, die dort 25 % billiger, wie üblich, verkauft werden sollen. Sämmtliche Gegenstände sind aus nur Prima Borsten u. edelsten Holzarten gefertigt. [2708

Wilh. Voges & Sohn.

Harmonikas



feinste Fabrikate! vorzügl. Arbeit! bill. Preise! besonders empfehle: Nr. 659. 10 Tast., 2 Reg. doppeltön. Doppelbalg ff. nur Mk. 6. — Nr 686c 10 Tast. 4 Reg., 2 Doppelbälge 4chörig, ausgez. Ton Mk. 11,5. Nr. 677, 17 Tast. 2reih., 2 Reg. doppelt. off. Clav. ff nur Mk. 16. Größte Auswahl! Preisl. grat.

Max Vormeyer, Leipzig 39.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**



Unterricht.

Priv. Vorbereitungsanstalt für die Aufnahmeprüfung als

Postgehilfe

Gegr. 1890. **Staatl. concession.** Frau **Postsekr. Husen, Danzig, Kassub. Markt 3.** 8 Lehrkräfte. Telegraphenunterr. Gute Pens. Stete Auss. Beste Erf. **Neuer Kursus 12. Jan. 1897.**

Haushaltungsschule Königsberg i. P.
Vorder-Roßgarten 49.

2725] Den 4. Jan. beginnen neue **Vierteljahrescurse** im **Kochen** und **Backen** von 10—75 M. nach Zahl der Unterrichtslage und Gruppen. Ferner Kurse für Waschen, **Glanzplätten, Putz,** allen häuslichen Beschäftigungen und zusammengesetzte Kurse in alle Unterrichtsfächern f. Töcht. **höh. Stände, Kochlehrerinnen, Stützen u. Wirthinnen. Pension** im Hause. Anmeldungen b. der Leiterin, Frau Dr. Stobbe.

Der Vorstand.

Königl. conz. **Handarbeits- und Turnlehrerinnen-Seminar.** Den 4. Jan. beginnen neue Kurse in allen feinen **Hand- u. Kunstarbeiten. Maschinennähen, Wäschefabrikation, Schneiderei, Zeichnen, Malen** und **Turnen.**

Gefl. Anmeld. erb. 4—6 Uhr.
Frau **Dr. Stobbe,**
Vorder-Roßgarten 49.

M. Nachm.-Sprechstunden

finden von heute ab von **4 bis 6 Uhr** statt. [2414

Dr. Leo Szuman

Spezialarzt für chirurgische Krankheiten, **Thorn.**

Königlich Preußische

196. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse sind noch einige Loose frei und belieben sich Reflektanten **umgehend unter Einsendung des Betrages** zu meld. Es kostet

1/1	1/2	1/4	1/10 Loos
M. 44	22	11	4,40 p. Kl.

exkl. Porto. Zehntel-Loose sind nur noch in sehr geringer Anzahl vorhanden.

Goldstandt, Kgl. Lotterie-Einnehmer, **Löbau Westpr.**

Amerikanischen

Mixedmais

lieferbar im Frühjahr, hat **sehr preiswerth abzugeb.**

Hermann Littmann, Breslau
Höfchen-Str. 53 a [2856

FÜR WEIHNACHTEN
giebt es kein passenderes Geschenk wie
HANDSCHUHE STRÜMPFE SOCKEN
von **Paul E. Droop, Chemnitz E**
Fabrik und Versand direct an Private.
Illustr. Katalog u. Farbkarte **UMSONST** franco zu Diensten

Heirathen.

F. Fräul., 26 J., ev., 45 000 M. V., f. Fräul., 23 J., kath., 12 000 M. V., sucht Parthie **Kobelnhn,** Königsberg i. Pr., Magisterstraße 13. **Retourmarke** erbeten.

Ernstgem. Heirathsgesuch. Pensionär, angenehme Erschein. und mittleren Alters, sucht die Bekanntschaft eines selbstständig., wirthschaftlichen Mädchens zwecks Heirath. Bitte nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter Nr. 2771 an den Geselligen in Graudenz einzusenden

Wohnungen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
7 Zim. 2. Et., Balkon Grabenstr. 47.
5 Z. 2 Et. Balk. u. Wasserl. Grabenst. 7.
4 Zim. 2. Et., v. sof. Kirchenstr. 5. z. erfr. Schuhmacherstr. 21.
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
5 Zim., 1. Et., Burschgel., Pferdest., Getreidem. 19/20.
5 Z. 1 E. Bk m. Z. Unterthornerst. 18.
5 Z, 2. Et., Balk. Grabenstr. 6.
4 „ pt. m. Zub. Getreidmarkt 21.
Balkonwohn., 4 geräum. Z. m. Z., Vorg. z. 1. 4. 97 Oberbergst. 45.
2—3 Zim. mit Zub. Lindenst. 33.
2 möbl. Stub., 2 Kab., auf W. Pferdest. Marienwerderst. 24.
2 möbl. Zim. Schuhmacherstr. 21.
1 möbl. oder unmöbl. Zimmer, Amtsstr. 22.
1 m. o. ubl. Z. Burschg., Marktpl. 15.
2 Z. pt. E. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34
1 Gesch.-Laden m. Wohn. Unterthornerstr. 5/6. [259
3 gr. Kellerräume z. j. kaufm. Gesch. Pohlmannstr. 5.

Damen find. Aufnahme. Meld. u. 50 postl. Graudenz.

Allenstein.

Ein Laden

mit großem Schaufenster, in bester Geschäftslage, ist per 1. März 97 in Allenstein zu vermiethen. Meld. briefl. unter Nr. 2740 an den Geselligen erbeten.

Verlorenes Spiel.

32. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. [Nachdr. verb.

Lange saß noch Magda zusammengekauert in dem Fauteuil, sah in die Gluth und rührte kein Glied, nur ihre Brust hob und senkte sich mächtig, aus ihren Augen fielen große Tropfen — sie weinte um ihr verlorenes Leben.

Nun stand sie dicht vor dem Ende. Die Hand zitterte, als sie das Medaillon suchte; nun hielt sie das Fläschchen in der Hand, dessen Inhalt ein Menschenleben vernichten konnte; für sich selbst hatte sie es aufgespart — der einzige Mord, vor dem sie nicht zurückschreckte, war der Mord an sich selbst.

Es war schauerlich still in dem schönen, kleinen Salon. Am Kamin saß die Frau, die hier gelebt, gehofft hatte und nun verzweifelte, weil alle Pläne, die sie geschmiedet, sich nicht erfüllten, weil alles, was sie zum Verderben anderer ausgegrübelt, vergebens gewesen.

Bis zuletzt hatte sie die Welt getäuscht, hatte sich auf ihrer Höhe behauptet. Mit eitler Wollust malte sie sich ihr eigenes Begräbniß aus. Ihr Geheimniß starb mit ihr: Für die Welt blieb sie die vornehme Frau, welche ihren Reichthum opferfreudig zum Wohl der Armuth verwendet hatte, ein Vorbild edler Weiblichkeit.

Ein glänzender Abgang, die Anerkennung der Menge tröstete sie für das eigene Unbefriedigtsein, für die Qualen, die sie erduldet, als sie sah, daß ihr Spiel vergebens, daß es nicht zum Ziel geführt, welches ihr vorgeschwebt in bestrickendem Reiz.

Sie leerte das Fläschchen, welches sie so lange verwahrt, und trank den Tod im Bewußtsein, daß sie die Welt zu täuschen verstanden. Sie hatte ihre Schuld mit dem Leben bezahlt, dem Leben, das werthlos für sie geworden. Sie hatte die Zukunft hingeworfen als Preis für die Sünden der Vergangenheit.

Den Ausweg aus dem Labyrinth, in welches die eigenen Frevel sie geführt, hatte sie nicht gefunden.

— — — — — — — — — — — — —

Während Magda an sich selbst ihr Urtheil vollzog, schritt der Sanitätsrath zögernd dem Palmenhause zu.

Er mußte sich sammeln, mußte darüber nachdenken, wie er Vanofen auf die ungeahnte Botschaft vorbereiten solle, die er brachte, die, wenn auch eine freudige, doch für den leidenden Greis von mächtigster Wirkung sein mußte.

Maria die Enkelin Vanofens! — freudig hing er diesem Gedanken nach — ihr gönnte er dies Glück, den Reichthum des alten Mannes — und ihm, Vanofen, ein Wesen wie Maria, das nun zu ihm gehörte, sein eigen war.

Es war keine leichte Aufgabe, Vanofen auf das vorzubereiten, was ihm nun enthüllt werden mußte. Nach und nach, jedes Wort wohl überlegend, entwarf der Sanitätsrath dem erstaunten, mit freudig zitternder Erregung horchenden Greis ein Bild von dem Betruge, der ihm gespielt worden war. Erst brachte er das Gute, das Beglückende, daß die Tochter Ethels noch lebe, und daß es Maria sei, Maria, die er geliebt und die aus seinem Hause durch einen neuen Betrug vertrieben worden war. Dann sprach er erst von Magda Vorster und wie es ihr gelungen, ihn so lange zu täuschen, schilderte die ganze schändliche That, die sie begangen, um sich den Glanz zu erringen, den sie so lange unrechtmäßig besessen hatte.

Vanofens Empörung kannte keine Grenzen. Erst nach und nach gewann das Glück, in Maria seine Enkelin gefunden zu haben, das Uebergewicht in ihm. „Und ich habe ihr nicht geglaubt, habe das Kind meiner Ethel von mir gestoßen, das ein gütiges Geschick mir dennoch in's Haus geführt hatte! Doktor, Doktor, es giebt doch einen Gott, der uns lenkt, der kein Unrecht will! Hier sehen wir sein Walten — nun glaube ich an ihn und danke ihm!“ sprach bewegt der Greis und faltete die zitternden Hände zum stummen Dankgebet.

Der Sanitätsrath mußte ihm dann von Maria erzählen, von ihrer Krankheit, die noch nicht überwunden war und es verbot, ihr schon jetzt Mittheilung davon zu machen, wie wunderbar ihr Geschick sich gewandelt hatte — daß sie mit Sehnsucht in dem Hause, in welchem ihre Heimath, erwartet würde — in demselben Hause, welches sie vor kurzer Zeit in empörtem Stolze gekränkter Unschuld verlassen hatte.

„Machen Sie mir das Kind bald gesund, Doktor; bedenken Sie, daß jede Stunde ohne sie ein Verlust für mich ist, der sich nie wieder einbringen läßt. Nun habe ich doch nicht zu lange gelebt, nun kann ich doch wieder glücklich werden, wie ich es war, als meine Ethel noch lebte. Wie danke ich Ihnen, daß Sie ihr vertraut“, sprach dann Vanofen weich und ergriff die Hand seines Arztes. „Wie beschämt mich nun Ihr Vertrauen zu Maria. Hätte ich es nicht vor Allen haben sollen, ich — ihr Großvater!“

Großvater! Nun hatte er einen Menschen, der zu ihm gehörte, nun war kein Mißtrauen mehr in seiner Seele, neu erwachte in ihm die Freude an seinem Besitz, an den Schätzen, die er mühsam sich erworben und nun ausschütten konnte über ein Haupt, das ihm so theuer war, wie einst seine Tochter es gewesen. Achtzehn Jahre war jetzt Maria alt, und nun erst ward sie ihm wiedergegeben. Ihre schöne Kindheit, die Zeit ihrer Entwickelung und Erziehung war ihm geraubt worden, und mit Schrecken sprach er zu dem Sanitätsrath: „Wenn Maria nun nicht das geworden wäre, was sie jetzt ist, wenn sie in schlechte Hände gerathen wäre, und ich sie vielleicht verdorben, verloren an Leib und Seele wiedergefunden hätte! Gottes Hand hat über ihr gewacht, und er hat die Sünde, welche ich beging, indem ich mit ihm haderte, daß er die Mutter nahm, um des Kindes willen nicht zu schwer an mir bestraft. Aber diese Frau, die mir das angethan, soll nicht unbestraft bleiben; ich war nahe daran, ihr zu vertrauen, sie hätte vielleicht doch noch ihren Zweck erreicht. Sagen Sie mir, Doktor, was kann sie so plötzlich zu dem Bekenntniß ihrer Schuld getrieben haben, die sie so viele Jahre zu verbergen gewußt?“

Der Sanitätsrath zögerte; durfte er Vanofen alles bekennen, durfte er ihm von der Liebe Magdas zu Kurt, von seiner Zurückweisung dieser Liebe sagen und zugleich verrathen, warum Kurt dies gethan hatte? Durfte er das Geheimniß lüften, welches noch zwischen Kurt und Maria schwebte? Er wagte es nicht, auch ihn hielt das Zartgefühl zurück, das nun ihm verbot, von dem zu sprechen, was ihn so sehr beschäftigte.

„Was Magda Vorster zu diesem Bekenntniß getrieben, muß sicher von solcher Art sein, daß es ihr eine größere Strafe ist, als ein Mensch über sie verhängen konnte. Glauben Sie auch hier an die Hand Gottes, und lassen Sie das Weib gehen, wohin es will. Die Strafe bleibt in ihr, und ihre Schuld hat sie ja zum großen Theil durch die freiwillige Enthüllung ihres dunklen Geheimnisses gebüßt. Sie hätten diese Frau sehen sollen, wie ich sie sah, zusammengebrochen unter der Last des Verbrechens, das auf ihr lag, das sie nie abschütteln kann, und dessen Folgen auf ihr nun lasten ihr Leben lang.“

Ernst hatte der Sanitätsrath es gesprochen und erhob sich dann, um zu gehen.

„Sie haben Recht; so mag sie gehen, wohin sie will“, versetzte Vanofen und hielt die Hand fest, die der Arzt ihm reichte. „Lieber, theurer Freund, ich bin alt, sehr alt; jetzt bedauere ich es, und wenn ich sterbe, dann vertraue ich Ihnen Maria an; Sie werden über sie wachen, wie Sie es bisher gethan; denn ich weiß, auch Sie lieben das schöne Mädchen.“

Der Sanitätsrath drückte die Hand Vanofens und sagte bewegt: „Ich bringe Ihnen bald Nachricht von ihr, noch ist sie sehr matt, aber ich hoffe, daß sie bald hierher übersiedeln kann, und dann mögen Sie selber ihr sagen, wie nahe sie Ihnen steht.“

Er ging. Doch er hatte das Haus nicht verlassen, ohne die Ueberzeugung zu erhalten, daß Magda Vorster in der That gegangen — für immer und so weit, daß keine Menschenrache sie mehr zu erreichen vermochte.

Mit entsetztem Gesicht trat der Diener im Hausflur ihm entgegen. „Gut, Herr Sanitätsrath, daß Sie noch da sind — Frau Vorster — ich glaube, sie ist todt —“

Dann stand er vor der Leiche Magdas, er ahnte, was hier geschehen, doch fand er nichts, was seine Ahnung bestätigen konnte, selbst das winzige Fläschchen hatte Magda in die Gluth des Kaminfeuers geworfen, nachdem sein Inhalt seine Schuldigkeit zu thun begonnen.

„Ein Herzschlag scheint sie getödtet zu haben“, meinte er dann zu der Dienerschaft, aber er und Vanofen glaubten etwas Anderes, nur sprachen sie es nicht aus.

Als dann endlich der Sanitätsrath das Haus verließ, blickte er scheu hinauf zu den Fenstern Magdas. Ihr eigenes Verbrechen hatte sie in den Tod getrieben.

* * *

Nachdem der Sanitätsrath sich zu Maria begeben und sich überzeugt hatte, daß für sie nichts mehr zu fürchten war, daß sie allmählich die große Schwäche überwinden werde und vielleicht schon in einigen Tagen im Stande sein könne, in die Villa Vanofens überzusiedeln, suchte er seinen Neffen auf.

Kurt Baumann war wunderbar verändert. Den letzten Rest seiner Krankheit hatte er überwunden, ein neues Leben strömte durch seine Adern, frischer Jugendmuth schwellte seine Brust und sein Herz war von Hoffnungen erfüllt, die neu erwacht waren mit dem Wiederfinden Marias, dem Glauben an sie, der bei ihm wieder eingekehrt.

Die frische Jugendkraft, die aus dem ganzen Wesen Kurts sprach, gab dem Sanitätsrath Muth zu der Botschaft, welche er zu bringen gekommen. Er begann das Geschehene zu berichten.

Kurt war tief erschüttert von dem, was er von Magda Vorster hörte, doch wußte er nicht, daß Maria die wiedergefundene Enkelin Vanofens war.

„Einer solchen Schandthat hätte ich diese Frau nicht für fähig gehalten! Wie Recht hattest Du einmal wieder, Onkel, Du hast ihr nie geglaubt. Ich schaudere bei dem Gedanken, daß ich sie bewundern und verehren konnte, ich hatte Mitleid mit ihr, noch neulich, als sie zu mir kam und es mir schwer fiel, sie zu verletzen. Sie hat mich getäuscht wie alle Welt.“

„Sie hat gebüßt, lassen wir sie nun in Frieden ruhen“, versetzte der Sanitätsrath, dann begann er von Neuem: „Du wirst staunen, wenn Du erfährst, wer Vanofens Enkelin ist — Du kennst das Bild der Tochter Vanofens und weißt, wer demselben ähnlich sieht.“ (Schl. f.)

Verschiedenes.

— [Eine Erinnerung an den Rheinbund.] Der in Mainz bis jetzt bestehende Verein der „Veteranen der französischen Armee“, der im Jahre 1834 gegründet wurde und aus Männern aus Mainz bestand, die zur Zeit des Rheinbundes, in welchem deutsche Fürsten Napoleon I Gefolgschaft leisteten, unter den Fahnen Napoleons gedient hatten, löste sich dieser Tage auf. Der Verein hatte bei seiner Gründung 400 Mitglieder, unter ihnen auch den Bürgermeister Metz. Nach und nach rief der Tod alle Mitglieder, die zum Theil auf den Eisfeldern Rußlands und unter den Pyramiden Egyptens gekämpft hatten, zur großen Armee. Alljährlich wurde ein Appell über die noch Lebenden abgehalten. Ein Veteran in der Uniform eines französischen Regimentstambours rührte beim Appell die Trommel, die Namen der Mitglieder wurden verlesen und den durch den Tod Abgegangenen ein stilles Glas geweiht. Am Allerseelentage hielten stets zwei in französische Uniform gekleidete Marschälle die Ehrenwache vor dem von dem Verein für die verstorbenen Kameraden errichteten Denksteine auf dem Mainzer Friedhofe. Zuletzt bestand der Verein nur noch aus neun Ehrenmitgliedern, von denen sechs in Mainz wohnen. Diese faßten nun den Beschluß, den Verein aufzulösen und vermachten das Vereinsvermögen von 1800 Mark der Stadt unter der Bedingung, daß sie für die Unterhaltung des Denksteins auf dem Friedhofe „für ewige Zeiten“ Sorge trägt.

— [Fahrrad-Industrie in Amerika.] Vor 1885 gab es in den Vereinigten Staaten nur 6 Veloziped-Fabriken, die 11000 Räder hervorbrachten. 1890 war die Zahl der Fabriken auf 70 und die Produktion auf 40000 gewachsen. 1894 wurden 125000 solche Fahrmaschinen in den Vereinigten Staaten angefertigt und 1895 600000. Jetzt gibt es in dem Lande über 500 Veloziped-Fabriken. Das darin angelegte Kapital beträgt 360 Millionen Mark. Die diesjährige Produktion wird auf 1 Million Räder geschätzt.

— [Selbstgespräch.] Studiosus: „Ekelhaftes Wetter — 'mal warm, 'mal kalt . . . Man weiß nie recht, was man versetzen soll!“ Fl. Bl.

Briefkasten.

F. Z. in R. Sämmtliche betriebenen stehenden Gewerbe unterliegen einer Steuer (Gewerbesteuer) und zwar erfolgt die Besteuerung in 4 Klassen. Für den Betrieb der Gastwirthschaft, der Schankwirthschaft sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus ist eine besondere Betriebssteuer zu entrichten. Dieselbe beträgt, wenn der Gewerbetreibende zur ersten Gewerbesteuerklasse eingeschätzt ist, 100 Mark, zur zweiten 50 Mark, zur dritten 25, zur vierten 15 Mark. Ist der Gewerbetreibende zur Gewerbesteuer nicht veranlagt, so beträgt die Betriebssteuer 10 Mark. Außer diesen beiden vom Staate veranlagten Steuern, können die Gemeinden und Städte auf Grund des Kommunalabgabengesetzes die Erhebung besonderer Gewerbesteuern von dem stehenden Gewerbe beschließen, was wohl bei Ihnen der Fall ist. Hieraus ergiebt sich die von Ihnen gemeinte dreifache Besteuerung ein und desselben Gewerbes.

H. F. Ein Lehrling wird sehr klug handeln, wenn er, auch ohne kontraktlich dazu verpflichtet zu sein, gelegentlich ertheilte Aufträge seiner Prinzipalin in privaten und wirthschaftlichen Angelegenheiten bereitwillig ausführt.

O. K. Das ist ein Druckfehler, der in einem Theile der Auflage nicht mehr korrigirt werden konnte; es muß „Die Fabier“ heißen.

B. 20. 1) Daß der Nachbar, als er die Häckselmaschine ablieferte und Sie nicht antraf, solche in die Scheune setzen ließ, kann als ein strafbarer Verstoß ihm nicht angerechnet werden. Haben Ihre Kinder beim Spiel an der Maschine sich beschädigt, so hat nicht der Nachbar, sondern die Eltern haben für die Kurkosten aufzukommen. 2) Anmeldung des Unfalls ist beim Genossenschaftsvorstande noch zulässig, Erfolg ist freilich sehr zweifelhaft.

K. S. Sie sind nur wegen Ihrer Frau in Anspruch genommen. Bei letzterer kam es nicht darauf an, was sie in die Ehe gebracht, sondern darauf, ob ihre gegenwärtigen Vermögensverhältnisse es ihr gestatten, zum Unterhalte der Mutter monatlich sechs Mark beizutragen. Die betr. Entscheidung ist inzwischen rechtskräftig geworden, und da der Tod die Klägerin abgerufen, ist die Sache selbst für erledigt zu erachten. Wir verzichten daher auf Einsendung des Erkenntnisses.

§ 111. Eideszuschiebung findet in einer Privatklagesache wegen Beleidigung nicht statt. Der Privatkläger hat seine Behauptungen durch Zeugen zu beweisen. Ihm steht ebenso wie dem Angeklagten das Recht zu, Zeugen unmittelbar zu laden. Der Angeklagte wird, sobald Termin vor Gericht ansteht, zweckmäßiger Weise einen Rechtsanwalt zuziehen. Fehlt es dem Kläger an direktem Zeugnisse, so hat der Angeklagte jede Aeußerung über die Klagesache gegen dritte Personen zu vermeiden, damit nicht etwa aus Aeußerungen von ihm auf seine Schuld geschlossen werden kann.

Chstb. Die Meldung erfolgt beim 2. Garde-Ulanen-Regiment direkt, entweder persönlich oder schriftlich, ersteres wird den Freiwilligen meistens zur Pflicht gemacht. Bei der Meldung sind vorzulegen: selbstgeschriebener Lebenslauf und Meldeschein. Letzterer ist beim zuständigen Landrathsamt unter Vorlage des Taufscheins und der Einwilligung des Vaters oder Vormundes zu erbitten. Zur Einstellung ist eine Körpergröße von mindestens 1,70 Mtr. und ein Brustumfang von 1—2 Ztm. mehr als die halbe Körperlänge, bei der Ausathmungsstelle, gemessen unbedingt erforderlich.

Thorn, 8. Dezbr. **Getreidebericht der Handelskammer.**
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen niedriger, 133—134 Pfd. hell 165 Mk., 130—131 Pfd. hell 162 Mk., 138—139 Pfd. bunt 160 Mk. — Roggen niedriger, 123—124 Pfd. 114—115 Mk. — Gerste in feiner Brauwaare gesucht, feine 135—145 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 130—132 Mk., Futterwaare 105—107 Mk. — Hafer fest, 130—131 Mk.

Königsberg, 8. Dezbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 28 inländische, 128 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) niedriger, bunter 738 Gr. (124) 126 (5,85) Mk., rother 786 Gr. (133) 165 (7,00) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) behauptet, 750 Gr. (126) bis 768 Gr. (129) 110½ (4,42) Mk., 750 Gr. (126) bis 774 Gr. (130) 111½ (4,46) Mk, 756 Gr. (127) bis 771 Gr. (129-30) vom Boden 111 (4,44) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Von den deutschen Stapelplätzen meldet Berlin größere Lebhaftigkeit und den Umsatz von 5000 Zentner Rückenwäschen und 2500 Zentner Schmutzwollen unter Entgegenkommen der Eigner. — In Breslau gingen 1200 Zentner bessere Rückenwäschen und 1500 Zentner ungewaschene Wollen zu bisherigen Preisen in andere Hände über. — In Königsberg etwas vermehrte Zufuhr von Schmutzwollen, die unverändert von 42 bis 45—48 Mk. pro 106 Pfund, einzeln darüber, holten.

Bromberg, 8. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 160—166 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—116 Mk. — Gerste nach Qualität 114—120, gute Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — Hafer 130—137 Mk. — Spiritus 70er 36,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 8. Dezember.
Gerste loco per 1000 Kilo 117—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 145—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 56,4 Mk. bez.
Petroleum loco 21,2 Mk. bez., Dezember 21,2 Mk. bez.

Stettin, 8. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen geschäftslos, loco 161—168, per Dezbr. —. — Roggen geschäftslos, loco 122—125, per Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—133. **Spiritusbericht.** Loco matt, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,30. — Petroleum loco 10,65.

Magdeburg, 8. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,87½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,85. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Hoffmann

Pianos

neukreuz., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Das Herings-Versand-Gesch. von **M. Ruschkewitz,** Danzig, Fischmarkt 22, empfiehlt vorzügliche Salzheringe, und zwar Schotten T. B. mit Milch u. Rogen à To. 16 u. 18 Mk. dito Mittelgröße mit Milch à To. 18 Mk. und 20 Mk. „Ihlen mit Milch à To. 22 Mark. Holländer ff. à To. 24 Mk., 26 und 30 Mark. v. J. Schotten à To. 12 Mk. und 14 Mark. Fettheringe à To. 12, 14 und 16 Mark. Full, großfallend, 18 Mark. Sämmtliche Sorten à 1/1, 1/2 und 1/4 To. Bestellungen auf frische Heringe à 1/1 Kisten, sowie geräucherte Riesen-Bücklinge werden schon jetzt zu Tagespreisen angenomm. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. [1132

Offerire frische

Zander

50 Pf. p. Pfd. von nächsten Tagen an bis auf Weiteres und versende in Postkolli zu jedem beliebigen Quantum, von Anfangs Dezember an auch [1509]

Karpfen

abzugeben. **J. Eisermann,** Fischhandlung, Osterode.

Russisch. Steppenkäse

(direkter Import) offeriren [6091

Gebrüder Tarrey, Thorn.

„Oster"

seit Jahren eingeführte moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen u. Paletots, Spec.: Cheviots, Loden, Kammgarne und unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennung. u. Referenzen. Muster kostenfrei zur Ansicht direkt von [8116

Adolf Oster, Mörs a. Rh. Nr. 3.

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht, gebe nur an Wiederverkäufer, zu billigen Preisen ab. [869

Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, Dt. Eylau.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig, Berlin S. Prinzenstraße 46.

Ein Körnchen Wahrheit ist mehr werth, wie ein Sack voll Redensarten! Wer feinen Topfkuchen m. Dr. Oetkers Backpulver à 10 Pfg. bäckt erhält etwas Vorzügliches! Recepte grat. von: **H. Raddatz Nachfl.**

Eing. Schutzm. „Eisbär". **Warme Fussdecken,** gegerbte Haidschnuckenfelle, bst. Mittel gegen kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm, ds Stck 2.50 bis 6 Mk. ausgesf. schöne Exemplar. 7.50 M. Bei 4 Stück franko. Prospecte und Preisverz. gratis. **W. Heino,** Lünzmühle bei Schneverdingen (Lüneburger Heide)

Helle Malzkeime

200 Centner, à 4,50 pro Centn., hat abzugeben [2797

Malzfabrik Neuteich Wpr.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, n. en gros. 3 Ltr. Probestäschen à 5 Mk. frco. geg. Nachn.

S. Sackur, Breslau gegr. 1833. [9675

Gefahrlos! Schmerzlos!

In fünf Tagen vergeht jedes

Hühnerauge

Hornhaut u. Warze beim Gebrauch meines Hühneraugenpflasters. Gegen Einsend von 50 Pfg. v. Post franko. [828 Apothek. **Sauer,** Schneidemühl

---

Vom 15. bis 22. Dezember cr. Haupt- u. Schluss-Ziehung

Weseler-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

Grösster Gewinn ev. **1 Viertel Million Mark** baar Geld.

Die Hauptgewinne sind:

150000 100000 75000 50000 40000 30000 M. etc.

Originallose zu amtlich festgesetzten Planpreisen.

Ein ganzes Loos M. 15,40. Ein halbes Loos M. 7,70. (Für Porto u. Liste 30 Pf. extra)

empfehlen und versenden, auch gegen Coupons oder Nachnahme des Betrages

Oscar Bräuer & Co. Nachfl.,

Bank-Geschäft. BERLIN W., 181 Friedrich-Strasse 181.

Bekanntmachung.

2809] Die unterzeichneten Geschäftsleute haben laut schiedsmännischer Verhandlung vom 7. Dezember 1896 sich gegenseitig verpflichtet, **von dies. Jahre ab nicht mehr Weihnachts- und Neujahrs-, oder ähnliche Geschenke** an ihre Kunden zu verabfolgen, und zwar bei Strafe von **300 Mark** für jedes Zuwiderhandeln zum Besten der Ortsarmen.

Skurz Westpr., im Dezember 1896.

J. Gappa. G. Jacoby. Ad. Lau. J. Sgoda. A. Stentzel.

Kapitalien

kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften, Industrien größeren Umfanges, unter besonders günstigen Bedingungen auf dem Lande. [328

Paul Bertling, Danzig.

Grosse Weseler Geld-Lotterie

Ziehung vom 15.–22. December cr.

Hauptgew.: ev. **250 000, 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 25 000, 20 000 Mk.**

im Ganzen **14074 Gewinne** und **1 Prämie** mit

1 Million 70000 Mark

Hierzu gebe ich **M. 3,40 unter amtlichem Preis**

Originalloose 1/1 M. 12, 1/2 M. 6.

Porto und Liste **20 Pfg.**

M. Fraenkel jr., Bankgeschäft, BERLIN, Wilhelmstr. 145.

Haupttreffer ev. **250000** Mark baar

Ziehung 15. bis 22. Dezember 1896.

Weseler Geld-Lotterie

150000, 100000, 75000 etc.

Originalloose: 1/2 7.00 M., 1/1 14.00 M. Porto und Liste 30 Pf. extra.

Berlin W., **Peter Loewe,** Mohrenstr. 42.

Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Am 14. Novbr. fielen 500 000 Mk. in meine Collecte und wurde ein Theil bei Danzig ausgezahlt.



O. Wendt,

Berlin S. O., Skalitzerstr. 136, liefert die neueste verbesserte hocharmige Familien-Nähmaschine mit Verschlusskasten u. compl. Apparaten, dreijähriger Garantie u. vierwöchentlicher Probezeit, frachtfrei für **50 Mk.** Maschine No. 3 für **60 Mk.** Handwerker- und Ringschiffmaschinen zu Fabrikpreisen. **Germania** Wringmaschinen von 16 Mark an. Waschmaschine **Komet 40 Mk.** Waschmaschine **Fortuna 50 Mark. Triumph - Mangelmaschinen von 25 Mark** an. [7682

Prima Pneumatic-Fahrräder von 175 Mark an. Man verlange Preisliste.

Hermann Littmann

Breslau

Höfchen-Straße Nr. 53a.

Spezial-Geschäft **für Kleesaaten, Sämereien u. Braugerste.**

Eine Schrotmühle

mit 4' franz. Steinen, 1/2 Jahr im Betrieb, ist, weil für unseren Gasmotorbetrieb zu groß, unter Anschaffungspreis sofort zu verkaufen. [1130

Taube & v. Winterfeld, Königsberg i. Pr.

Neu! **Wawrzinsky's** Neu! Delikateß - Gußhonigkuchen

Liliputaner

ges. gesch. Nr. 19513. Probe-Kistchen 6 Dtzd. 2 Mk. 80 Pf. 12 Dtzd. 4 Mk. 80 Pf. 6 Holländer **Gußpfefferkuchen** 6 Dtzd. Mk. 4.—, 12 Dtzd. 7 Mk. 50 Pf. Diese Sorten aus feinstem Schleuderhonig bereitet, versendet franko inkl. Kiste durch ganz Deutschland die Honigkuchen-Fabrik v. **L. Wawrzinsky, Pr. Holland.** [1144

Runkelrüben

per Zentner 1 Mark, [2792

Moorrüben

per Zentner 1 Mark 25 Pfg., verkauft jedes Quantum

Weißhof per Thorn.



Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [6931 **E. Dessonneck.**

Feldbahn=Gleis

ca. 300 m, 65 mm hoch, 500 mm Spurweite, darunter zwei Weichen auf Stahlschwellen montirt, weg. gbr. prw. abzugeben. Meldungen briefl. unter Nr. 2544 an den Geselligen erbeten.

---

ff. Blüthen-Schleuderhonig

garantirt rein, verkauft jeden Posten à Pfund 70 Pfg. [2664 **Schulz, Luchowo** bei Czerwinsk Westpreußen.

Was ist Ferazolin?

Ferazolin ist ein großart. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Drogenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933 In Graudenz bei **F. Kyser** und in der **Löwen-Apotheke.**

! Artist !

ist das schönste Spielzeug für Weihnachten. Zeichn. u. schreibt! Jubelnd von Kindern begrüßt! Preis Mk. 3.— mit 7 Bildern. Zu haben bei Optikern u. in allen Spielw.-Handlungen. Direkt zu bez. **L. Klaas,** gr. Eschenheimerstraße 2, **Frankfurt a./M.**

Billig. Einkaufsquelle f. Düten, Pack- u. Pergament-Papiere bei **H. Quandt,** 4181] Pr. Stargard.

Frische Gänsefedern

Empfehle vorz. Gänsefedern, verlei., Pfd. 2 Mk. **Zander,** Lehrer, **Neuradnitz-Altreetz.** [317

Wer ??? kräftig stolzen Schnurrbart

wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford**

Kälberruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera, Durchfall der Schweine

sowie alle Durchfälle der Thiere heilt am sichersten u. schnellsten **Thüringer Pillen.**

Wissenschaftlich erprobt d. Herrn Departements-Thierarzt Wallmann ... Schachtel 1 M.; ... Apotheken erhältlich. ... Thierärzten per Schachtel zu 2 Mark.

Wo wird der

Weichselzopf

gründlich geheilt? Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2400 d. d. Geselligen erbet.

Geldverkehr.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

5% goldsichere

Hypotheken

von **27000, 3000** u. **1600 Mk.** sind sofort oder später anderer Unternehmungen wegen zu cediren. Meld. brfl. unter Nr. 2654 an den Geselligen erbeten.

Theilhaber gesucht.

Suche z. e. rentabl. Geschäft ein. tücht. Mann, d. beid. Landesspr. mächtig, mit 3—4000 Mk. Kapital. Meld. unt. Nr. 2753 a. d. Gesell.

Geld sucht zu jedem Zweck sofort zu vergeben Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. ertheilt sofort die **Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.**

In einer Kreisstadt der Provinz Westpreußen wird Niederlassung eines deutschen

Kürschners und Mützenmachers

gewünscht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2717 an den Geselligen erbeten.

Gestohlen.

Gestohlen

in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. 1 hellbraune Burka, 1 Reisepelz mit Schuppenbesatz, schwarzhaarig mit dunkelgrünem Bezug, 1 schwarzseidenes Ripskleid mit rosa Einsatz, 1 buntgeblümtes Batistkleid, mehrere Ober- und Unterbetten, karirte Bezüge, 3 Bettdecken. [2781

Vor Ankauf wird gewarnt. Wer mir zur Wiedererlangung der Sachen verhilft, erhält Belohnung.

Plement, 8. Dezbr. 1896. **Kutscher.**

Zu kaufen gesucht.

2790] Suche eine gebrauchte, jedoch gute

Lokomobile.

Offerten mit Angabe der Pferdekraft und Preises zu richten an **E. Goering, Soldau Opr.**

Viehverkäufe.

2791] Einige ältere

Pferde

verkäuflich; auch wird zu Neujahr ein evangelischer

Hofmann

zu d. Gespannen gesucht. Dom. **Gr. Plowenz** b. Ostrowitt (Bahnhof).



2782] 10 fette **Stiere** verkauft **Schondorff, Bratwin** bei Graudenz.

2806] Eine junge hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf bei Ww. **E. Kerber,** Nieder-Gruppe.

---

1 hochtragende Kuh 2 Bullen, ca. 9 Ctr., verkäuflich. **J. Goertz,** Roßgarten b. Mischke.

---

3 fette Kühe

7 magere Ochsen Durchschnittsgewicht ca. 7 Ctr.,

5 magere Ochsen Durchschnittsgewicht ca. 5 Ctr., 2508] verkauft **Giese, Ritzwalde.**



Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen. **Dom. Kraftshagen,** [6629] v. Bartenstein.

2731] Gesucht

20—30 Läuferschweine

(Sauen) im Durchschnittsgewicht 80—100 Pfd. Offerten m. Preisangabe pro 100 Pfd. (Abnahme nach dem 15. d. Mts.) **Paul Schößler, Glatz** (Böhm. Vorwerk).

---

9 Läuferschweine

Durchschnittsgewicht 1 Zentner, verkäuflich bei [2793 **Boldt, Neudorf** bei Culm.

Foxterrier

2 Jahre, scharf auf Raubzeug, sofort Umstände halber zu verkaufen. **Meister, Adlig Neudorf** bei Jablonowo. [2775

Ein stubenrein., wohlerzogener, nicht unter 6 Monate alter, echter

Foxterrier-Hund

(Hündin ausgeschlossen), wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit Angabe des genauesten Preises unt. Nr. 2860 a. d. Geselligen erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

2482] Gut gehendes **Materialwaaren-Geschäft** mit Ausschank, in guter Lage, ist krankheitshalb. sof. zu übergeben. Zur Uebern. 3000 Mk. erforderlich. Ausk. erth. **J. Krasnowolski,** Bromberg, Schloßstr. 5.

Ein Grundstück

in Thorn, verzinslich m. 6 pCt. netto, ist sofort unt. günst. Bedingung. zu verkauf. Hypoth. fest, e. Theil bereits amort. Selbstkäuf. erfahren Näher. durch Posthalter **Taube, Königsberg i. Pr.**

2490] Eine gut gehende **Bäckerei** ist weg. Familienangelegenheiten von sofort zu verpachten. Alles Nähere zu erfahren b. **J. Bley, Inowrazlaw.** [2490

Bäckerei-Verkauf.

Eine alte, gutgehende Bäckerei in einer Fabrik- und Industriestadt Hinterpomm., mit Kreuz-Bahnverbindung und nachweislich großem Umsatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Meld. brfl. u. Nr. 2838 an den Gesell.

Restaurations-Grundstück

mit groß. Saal u. Bühne, sowie mit sämmtl. Mobiliar, in einer Kreisstadt, v. sof. zu verkauf. od. zu verpacht. Zur Kaufübernahme 7000 Mk. erforderl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2687 d. d. Geselligen erbet.

Grundstück!

1225] Durch Todesfall möchte mein Grundstück mit einträglich. Garten, zur Gärtnerei 20 Jahre benutzt, verkaufen. Anzahlung 3000 Mk., eignet sich zum Großbetrieb von **Gärtnerei, Brauerei, Molkerei, Holzhandel** 2c., da alles hier fehlt. **E. Hensel,** Besitzer, Johannisburg Opr.

Ein Haus

schöne Lage, dazu 1/2 Morgen Gartenland, ca. 1200 Mk. Miethe, Feuerversicherung 10000 Mk., feste Hypothek 7400 Mk., Preis 5000 Thlr., bei 4—5000 Mk. Anzahlung außer. Unternehmungen halber schleunigst zu verkaufen. Auch habe gute **Gastwirthschaften** in Kirchendörfern, mit schönen Ländereien, **Wassermühlen, Grundstücke u. Gütern Geldbeleihung.** Zu erfrag. bei **H. Blum,** Graudenz, Blumenst. 18.

Wegen Todesfall des Mannes verkaufe das

Käserei-Grundstück

in gr. Kirchdorfe, hart an der Chaussee u. Bahn, 10 Mrg. best. Weizenboden, Einrichtung: neueste Maschinen, Dampfbetrieb, Geb. gut, großes herrschaftl. Wohnhaus. Preis 22000 Mk., Anzahlung 10000 Mk. Uebernahme ganz nach Wunsch. Meld. briefl. unter Nr. 2776 an den Gesell. erbeten.

Krankheitshalber verkaufe von sofort eventl. auch später mein in einer Kreisstadt Westpreuß. gelegenes

Geschäfts-Grundstück

in welchem seit langen Jahren Kolonialw.-, Destillation-, Eisen- und Baumaterialien-Handel mit bestem Erfolge betrieben wird. Das Grundstück hat die günstigste Lage und gehören dazu großer Hof, Ausspannung und schöne Speicher. Der Umsatz beträgt ca. 170000 Mk. und sind zur Uebernahme ca. 20000 Mk. erforderlich. Reflektanten erfahren Näheres unter Nr. 2787 durch den Geselligen.

E. **größeres Gut** m. gut. Bodenverhältn. z. kauf. ges. Meld. briefl. unt. Nr. 2784 a. d. Geselligen erb.

In der Provinz Westpreuß. od. deren Nähe wird ein **mittleres Gut** zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 2785 a. d. Geselligen erb.

Pachtungen.

2786] Mein hierorts belegenes **Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft** beabsichtige vom 1. Januar evtl. auch später an einen tüchtigen Geschäftsmann zu verpachten. Zum Geschäft gehört große Auffahrt und geräumige Speicher. **L. Grodzki, Strasburg Wp.**

2850] Eine gutgehende

Gastwirthschaft

in Thorn vom 1. Januar 1897 anderw. zu verp. Off. u. Nr. 777 an **J. Wallis,** Thorn z. Weiterbef.

Sichere Existenz

ist einem kautionsfähigen **jungen Mann der Kolonial- oder Drogenbranche** geboten durch Uebernahme der Filiale einer leistungsfähigen Fabrik von bedeutendem Consumartikel. Meld. unt. Nr. 2851 a. d. Gesell. erbet.

Die Fabrikräume

der früheren **A. C. Schultz**'schen Tischlerei (Elisabeth- und Strobandstraßenecke) sind von sofort auf ca. 9 Jahre mit oder ohne ca. 6 pferd. Gasmotor zu **verpachten.** Dieselben umfassen: Keller 135 qm, gewölbt u. hell, Erdgeschoß 85 qm, 3,20 Mtr. hoch, 1. Obergeschoß 73 qm, 3,80 Mtr. hoch, 2. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, 3. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, Dachboden 141 qm, ca. 2 Meter hoch. Die Räume eignen sich zu jedem industriellen Betrieb. [8609

Houtermans & Walter, Thorn III.

2646] Vom 1. Januar 1897 ist in **Adl. Neudorf** bei **Jablonowo** die

Fischerei

zu verpachten.

Suche zu pachten auf d. Lande ein **Gasthaus oder Krug oder** ein Lokal, wo man ein Manufaktur-, Kurz- u. Material-Gesch. eröffnen kann, vom 1. April 97. Meld. briefl. unter Nr. 2633 an den Geselligen erbeten.

Eine gangbare Bäckerei wird von sogleich zu pachten gesucht. Meldungen brieflich an **A. Jaltra, Danzig,** Altes Roß 8, II. [282